



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 25.09.1998
KOM(1998) 537 endg.

**BERICHT DER KOMMISSION AN DIE HAUSHALTSBEHÖRDE
ÜBER DIE GARANTIEN AUS DEM GESAMTHAUSHALTSPLAN**

STAND: 30. JUNI 1998

Der vorliegende Bericht hat die Situation der Garantien aus dem Gesamthaushaltsplan zum 30. Juni 1998 zum Gegenstand.

Darin kommt die Kommission der Erklärung nach, die sie anlässlich der Abstimmung über den BNH Nr. 1/91 abgegeben hat und in der sie sich verpflichtete, "zweimal jährlich der Haushaltsbehörde über die Garantien aus dem Haushaltsplan und die damit zusammenhängenden Risiken" Bericht zu erstatten.

Die Vorlage des Berichts erfolgt nach Maßgabe von Artikel 134 der Haushaltsordnung für den Gesamthaushaltsplan der Europäischen Gemeinschaften.

Die Kommission hat der Haushaltsbehörde bereits vierzehn dieser Berichte unterbreitet.

Der nunmehr vorliegende Bericht ist in zwei Teile und einen Anhang untergliedert:

1. Seit Vorlage des letzten Berichts eingetretene Ereignisse, Entwicklung der Risikosituation und effektive Inanspruchnahme der Haushaltsgarantie;
2. Beurteilung der potentiellen Risiken: Allgemeine Wirtschafts- und Finanzlage der Drittländer, denen die umfangreichsten Darlehen gewährt werden.

INHALT

TEIL I : SEIT VORLAGE DES LETZTEN BERICHTS (STAND VOM 31. 12.1997)	
EINGETRETENE EREIGNISSE, ENTWICKLUNG DER RISIKOSITUATION UND	
EFFEKTIVE INANSPRUCHNAHME DER HAUSHALTSGARANTIE 5	
I.	ART DER TRANSAKTIONEN..... 5
I.A	TRANSAKTIONEN MIT MAKROÖKONOMISCHER ZIELSETZUNG 5
I.B	TRANSAKTIONEN MIT MIKROÖKONOMISCHER ZIELSETZUNG..... 5
II.	SEIT VORLAGE DES LETZTEN BERICHTS (STAND VOM 31.12.1997) EINGETRETENE
	EREIGNISSE 5
II.A	UKRAINE..... 5
II.B	DARLEHEN DER EIB FÜR INVESTITIONSPROJEKTE IN DER FRÜHEREN JUGOSLAWISCHEN REPUBLIK
	MAZEDONIEN 6
II.C	DARLEHEN DER EIB FÜR INVESTITIONSPROJEKTE IN BOSNIEN-HERZEGOWINA 6
III.	RISIKOSITUATION..... 6
III.A	AUSSTEHENDER GESAMTKAPITALBETRAG IM BERICHTZEITPUNKT 7
III.B	JÄHRLICHE MAXIMALE RISIKEN FÜR DEN GEMEINSCHAFTSHAUSHALT IM ZUSAMMENHANG MIT
	DEN BIS ZUM BERICHTZEITPUNKT AUSGEZAHLTEN DARLEHEN 8
III.C	THEORETISCHES JÄHRLICHES MAXIMALRISIKO FÜR DEN GEMEINSCHAFTSHAUSHALT 9
IV.	EFFEKTIVE INANSPRUCHNAHME DER HAUSHALTSGARANTIE..... 14
IV.A	RÜCKGRIFF AUF KASSENMITTEL..... 14
IV.B	INANSPRUCHNAHME DES GARANTIEFONDS..... 14
IV.C	VERSÄTETE RÜCKZAHLUNGEN 14
IV.D	ANSTEHENDE ZAHLUNGSFÄLLIGKEITEN ZUM 30. JUNI 1998 15
V.	ANALYSE DER THEORETISCHEN DARLEHENS- UND GARANTIE-KAPAZITÄTEN
	DER GEMEINSCHAFT GEGENÜBER DRITTLÄNDERN 15
VI.	RELATIVE SOLIDITÄT DES GARANTIEFONDS 17
TEIL II EVALUIERUNG DER POTENTIELLEN RISIKEN: ALLGEMEINE WIRTSCHAFTS-	
UND FINANZLAGE DER DRITTLÄNDER, DENEN DIE UMFANGREICHSTEN DARLEHEN	
GEWÄHRT WERDEN..... 19	
I.	EINLEITUNG 19
II.	MITTEL- UND OSTEuropÄISCHE LÄNDER..... 19
III.	NEUE UNABHÄNGIGE STAATEN 26
IV.	MITTELMEERLÄNDER..... 30

ANHANG.....	32
I. ERLÄUTERUNGEN ZUR SITUATION DER AUS DEM GEMEINSCHAFTS-HAUSHALT GARANTierten RISIKEN	33
I.A ERLÄUTERUNG DER TABELLEN 1 BIS 3.....	33
I.A.1 <i>Genehmigte Darlehenshöchstbeträge (Tabelle 1)</i>	33
I.A.2 <i>Ausstehende Anleihe-/Darlehensbeträge (Tabelle 1)</i>	33
I.A.3 <i>Betrag der jährlichen Risiken (Tabellen 2 und 3)</i>	34
I.B ÜBERSICHTEN ÜBER DIE DARLEHENSTRANSAKTIONEN, FÜR DIE EINE GARANTIE AUS DEM HAUSHALT GEWÄHRT WIRD.....	35
I.C PROGNOSEN FÜR DIE UNTERZEICHNUNG UND AUSZAHLUNG WEITERER EIB-DARLEHEN	40
I.D ZAHLUNGSMODALITÄTEN FÜR DIE HAUSHALTSGARANTIE	40
I.D.1 <i>Bei Anleihen/Darlehen</i>	40
I.D.2 <i>Bei Garantien zugunsten Dritter</i>	41
II. ERLÄUTERUNG DER METHODIK FÜR DIE ERMITTLUNG DER VORAUS-SICHTLICHEN DARLEHENS-KAPAZITÄTEN DER GEMEINSCHAFT GEGENÜBER DRITTLÄNDERN IM ZEITRAUM 1997-1999 - IN KOMPATIBILITÄT MIT DEM GARANTIEFONDSMECHANISMUS (TABELLE 4).....	42
II.A RESERVE FÜR DARLEHENS-GARANTIEEN ZUGUNSTEN VON DRITTLÄNDERN	42
II.B BERECHNUNGSGRUNDLAGEN FÜR DIE EINZAHLUNGEN IN DEN GARANTIEFONDS.....	42
II.C EINZAHLUNGSQUOTE BEI TEILGARANTIEEN	43
II.D EINZAHLUNGEN IN DEN GARANTIEFONDS	44
II.E VERFÜGBARER SPIELRAUM BEI DER GARANTIERESERVE	44
II.F VERBLEIBENDE DARLEHENS-KAPAZITÄTEN	44
III. TABELLEN - RISIKOINDIKATOREN NACH LÄNDERN.....	45

TEIL I

SEIT VORLAGE DES LETZTEN BERICHTS (STAND VOM 31. 12.1997) EINGETRETENE EREIGNISSE, ENTWICKLUNG DER RISIKOSITUATION UND EFFEKTIVE INANSPRUCHNAHME DER HAUSHALTSGARANTIE

I. ART DER TRANSAKTIONEN

Die in den vorstehenden Abschnitten genannten Risiken betreffen unterschiedliche Maßnahmen, die sich zwei Kategorien zuordnen lassen: Transaktionen, die makroökonomischen Zielen und solche, die mikroökonomischen Zielen dienen.

I.A Transaktionen mit makroökonomischer Zielsetzung

Dazu gehören zunächst Darlehen zur Stützung der Zahlungsbilanzen, die den Mitgliedstaaten gewährt werden und die normalerweise an wirtschaftliche Auflagen und präzise Zusagen geknüpft sind.

Ebenfalls dieser Kategorie zuordnen läßt sich das Darlehen in Höhe von 1.250 Mio. ECU, mit dem Lieferungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Nahrungsmitteln in die vormalige Sowjetunion finanziert werden sollen, da das Risiko bei diesen beiden Transaktionen weitgehend von der gesamtwirtschaftlichen und politischen Entwicklung der Empfängerländer abhängt.

I.B Transaktionen mit mikroökonomischer Zielsetzung

Hierbei werden für bestimmte Vorhaben Darlehen zur Verfügung gestellt, die normalerweise langfristig aus den erwarteten Erlösen der Vorhaben zurückzuzahlen sind, generell Staatsbetrieben oder Finanzinstitutionen gewährt werden und nicht nur durch die Garantie der Gemeinschaft, sondern auch durch die üblichen Bankbürgschaften abgedeckt sind.

Im wesentlichen handelt es sich dabei um Euratom- und NGI-Darlehen in den Mitgliedstaaten sowie um EIB-Darlehen an Länder außerhalb der Gemeinschaft (Mittelmeerländer, mittel- und osteuropäische Länder sowie gewisse Drittländer - Entwicklungsländer in Lateinamerika und Asien, Südafrika).

II. SEIT VORLAGE DES LETZTEN BERICHTS (STAND VOM 31.12.1997) EINGETRETENE EREIGNISSE

Im Laufe des ersten Halbjahres 1998 kam es im wesentlichen zu folgenden neuen Transaktionen:

II.A Ukraine

Im Rahmen des globalen Hilfsprogramms zugunsten der Ukraine hat die Kommission am 12. November 1997 einen Vorschlag für einen Beschluß des Rates über eine zusätzliche Finanzhilfe für dieses Land im Betrag von 150 Mio. ECU mit einer maximalen Laufzeit

von 10 Jahren unterbreitet. Der förmliche Ratsbeschluß zur Gewährung des betreffenden Darlehens stand im Berichtzeitpunkt noch aus.

II.B Darlehen der EIB für Investitionsprojekte in der früheren jugoslawischen Republik Mazedonien

Am 13. Januar 1998 hat die Kommission einen Vorschlag für einen Beschluß des Rates unterbreitet, der die Gewährung einer Gemeinschaftsgarantie im Umfang von 70% für Darlehen der EIB zugunsten von Investitionsprojekten in der früheren jugoslawischen Republik Mazedonien zum Gegenstand hat. Diese Garantie ist auf einen Darlehensbetrag von maximal 150 Mio. ECU im Zeitraum 1998 bis 31.12.2000 begrenzt. Der förmliche Ratsbeschluß über die Garantiegewährung erging am 19. Mai 1998.

Mit diesem Beschluß erhöht sich der Gesamtbetrag der neuen EIB-Mandate auf 7.255 Mio. ECU. Die Garantiegewährung erfolgt nach Maßgabe des Beschlusses vom 14. April 1997; es gelten die Modalitäten, die in dem am 25. bzw. 29. Juli 1997 unterzeichneten Bürgschaftsvertrag zwischen der Bank und der Kommission festgelegt wurden.

II.C Darlehen der EIB für Investitionsprojekte in Bosnien-Herzegowina

Am 18. Mai 1998 hat die Kommission einen Vorschlag für einen Beschluß des Rates unterbreitet, der die Gewährung einer Gemeinschaftsgarantie im Umfang von 70% für Darlehen der EIB zugunsten von Investitionsprojekten in Bosnien-Herzegowina zum Gegenstand hat. Diese Garantie ist auf einen Darlehensbetrag von maximal 100 Mio. ECU in einem Zeitraum von zwei Jahren begrenzt. Der förmliche Ratsbeschluß über die Garantiegewährung stand im Berichtzeitpunkt noch aus.

III. RISIKOSITUATION

Bei der Evaluierung der Risiken für den Gemeinschaftshaushalt können zwei Kriterien zugrunde gelegt werden:

- der vielfach von den Banken herangezogene Aspekt des zu einem bestimmten Zeitpunkt noch ausstehenden Gesamtkapitalbetrags im Rahmen der finanziellen Transaktionen;

der spezifisch haushaltstechnische Ansatz der Bewertung der maximalen Risiken einer tatsächlichen Inanspruchnahme der Garantie im laufenden Haushaltsjahr.

Dieser letztgenannte Ansatz läßt sich wiederum unter zwei Gesichtspunkten beurteilen:

- einmal unter ausschließlicher Berücksichtigung der bis zum 30. Juni 1998 ausbezahlten Beträge; falls keine vorgezogenen Rückzahlungen erfolgen, entspräche dies dem Mindestrisiko für die Gemeinschaft (siehe Tabelle 2);
- zum anderen unter Einbeziehung der voraussichtlichen Auswirkungen aller vom Rat beschlossenen oder von der Kommission vorgeschlagenen Maßnahmen auf die Haushalte der kommenden Jahre; bei einer Annahme der Kommissionsvorschläge würde dies das maximale Risiko für die Gemeinschaft darstellen (siehe Tabelle 3).

Hierbei sind verschiedene Faktoren wie Auszahlungszeitpunkt, Rückzahlungsmodalitäten, Zinssatz¹ und Wechselkurs² maßgeblich, für die zunächst nur Hypothesen herangezogen werden können. Dennoch läßt sich so bereits generell die Größenordnung der mit den derzeitigen Vorschlägen verbundenen Risiken abschätzen.

Die Ergebnisse dieser hypothetischen Berechnungen sind - aufgeschlüsselt nach Gemeinschafts- und Drittländern - den Tabellen 1 bis 3 zu entnehmen.

Ferner ist anzumerken, daß die dort aufgeführten globalen Zahlen ganz unterschiedliche Risikoaspekte beinhalten: Darlehen für ein bestimmtes Land (Finanzhilfen), Darlehen für Vorhaben, die durch Sicherheitsleistungen der Begünstigten garantiert werden (Beispiel: NGI- bzw. EIB-Maßnahmen).

Das Gesamtrisiko, das Risiko bei Darlehen für die Mitgliedstaaten und das Risiko bei Darlehen für Drittländer werden nachstehend gesondert analysiert.

III.A Ausstehender Gesamtkapitalbetrag im Berichtzeitpunkt

Einzelheiten hierzu sind der Tabelle 1 zu entnehmen.

Im Berichtzeitpunkt beläuft sich das Gesamtrisiko auf 11.821 Mio. ECU; verglichen mit dem Stand vom 31. Dezember 1997 (12.171 Mio. ECU) entspricht dies einem Rückgang um 2,9 %³.

In der folgenden Tabelle sind alle Transaktionen aufgeführt, die sich seit Vorlage des letzten Berichts auf die Höhe des insgesamt ausstehenden Kapitalbetrags ausgewirkt haben.

¹ Als Hypothese wird von einem Zinssatz von durchschnittlich 10% für EIB-Darlehen ausgegangen. Für Anleihe-/Darlehenstransaktionen wird ein Durchschnittssatz von 4,4% angenommen.

² Bei allen auf andere Devisen als den Ecu lautenden Darlehen werden die entsprechenden Umrechnungskurse vom 30.06.1998 zugrunde gelegt.

³ Diese im vergangenen Halbjahr zu beobachtende rückläufige Entwicklung ist teilweise durch Kursschwankungen bei den Darlehen in anderen Devisen als in Ecu bedingt.

(in Mio. ECU)	
Ausstehender Kapitalbetrag zum 31.12.97	12.171,00
Rückzahlung von Darlehen	
Zahlungsbilanz – Griechenland	- 500,00
Euratom	- 89,40
NGI	- 22,10
Finanzhilfen	- 620,00
Ehemalige Sowjetunion	- 113,31
EIB	- 175,00
Kursschwankungen gegenüber dem Ecu bei den übrigen Darlehensdevisen	- 28,19
Auszahlung von Darlehen	
Finanzhilfen	+ 140,00
EIB	+ 1.058,00
Ausstehender Kapitalbetrag zum 30.06.1998	11.821,00

Die ausstehenden Kapitalbeträge bei Darlehen an Mitgliedstaaten belaufen sich im Berichtzeitpunkt auf 3.861 Mio. ECU und liegen damit um 14,1 % niedriger als zum 31.12.97.

Ursache hierfür ist im wesentlichen die Rückzahlung des griechischen Zahlungsbilanzdarlehens sowie von Euratom- und NGI-Darlehen im Gesamtbetrag von 611,5 Mio. ECU.

Der ausstehende Kapitalbetrag des Darlehens zur Stützung der Zahlungsbilanz Italiens bleibt gegenüber dem abgelaufenen Halbjahr unverändert.

Bei den Darlehen an Drittländer beläuft sich der ausstehende Kapitalbetrag im Berichtzeitpunkt auf insgesamt 7.960 Mio. ECU, was einem Anstieg um 3,73 % gegenüber dem Wert vom 31.12.97 entspricht.

III.B Jährliche maximale Risiken für den Gemeinschaftshaushalt im Zusammenhang mit den bis zum Berichtzeitpunkt ausgezahlten Darlehen⁴

Einzelheiten hierzu sind der Tabelle 2 zu entnehmen.

Das jährliche Gesamtrisiko beziffert sich auf 3.289 Mio. ECU für 1998 und wird bis zum Jahr 2000 bis auf einen Betrag von 3.746 Mio. ECU ansteigen. Eine Unterbrechung dieser linearen Entwicklung wird 1999 zu verzeichnen sein, da in diesem Jahr keine Rückzahlungen bei den Zahlungsbilanzdarlehen an Mitgliedstaaten fällig sind und die letzten Kapitalrückzahlungen auf die Darlehen an Ungarn, die Tschechische und die

⁴ Zum 30. Juni 1998 beläuft sich das Restrisiko für 1998 (Tabelle 2) auf 1.882,5 Mio. ECU; alle bis zu diesem Zeitpunkt erfolgten Rückzahlungen sind in diesem Betrag bereits erfaßt.

Slowakische Republik sowie des Darlehens in Höhe von 290 Mio. ECU an Bulgarien 1998 geleistet werden.

- Die jährlichen maximalen Risiken für den Gemeinschaftshaushalt im Zusammenhang mit Transaktionen zugunsten der Mitgliedstaaten belaufen sich 1998 auf 1.967 Mio. ECU. Die Höhe dieses Betrags entwickelt sich entsprechend den Fälligkeitsterminen für die Kapitalrückzahlungen auf die Zahlungsbilanzdarlehen zugunsten Griechenlands und Italiens. Im Jahr 2000, in dem die letzte Rückzahlung seitens Italiens ansteht, wird dieses Risiko einen Betrag von 2.734 Mio. ECU erreichen.
- Bei den Transaktionen zugunsten von Drittländern liegt das Gesamtrisiko für 1998 bei 1.323 Mio. ECU entsprechend den Fälligkeiten der folgenden Kapitalrückzahlungen:
 - 100 Mio. ECU von Ungarn,
 - 123 Mio. ECU von der Tschechischen Republik
 - 62 Mio. ECU von der Slowakischen Republik,
 - 150 Mio. ECU von Bulgarien,
 - 185 Mio. ECU von Algerien,
 - 288 Mio. ECU im Rahmen der EIB-Darlehen.

Ab 1999 ist eine rückläufige Entwicklung der Kapitalfälligkeiten aus den Anleihe-/Darlehenstransaktionen abzusehen. Die Risiken bei Drittländern kommen damit auf einen Wert von durchschnittlich 954 Mio. ECU in den Jahren 1999-2006 zu liegen.

III.C Theoretisches jährliches Maximalrisiko für den Gemeinschaftshaushalt⁵

Einzelheiten dazu sind der Tabelle 3 zu entnehmen.

Dieses Risiko, das sich 1998 auf 3.403 Mio. ECU beziffert, wird auf 4.270 Mio. ECU im Jahr 2000 ansteigen und sich in der Folgezeit (2001-2006) bei durchschnittlich 2.536 Mio. ECU jährlich einpendeln. (Dabei wird allerdings 1999 ein Einbruch auf einen Wert von 1.557 Mio. ECU zu verzeichnen sein.)

Im Bereich der Mitgliedstaaten deckt sich die Entwicklung bis 2000 weitgehend mit der Beschreibung in Tabelle 2. In diesem Jahr wird sich der Risikobetrag auf 2.734 Mio. ECU belaufen.

⁵ Zum 30. Juni 1998 beläuft sich das Restrisiko für 1998 (Tabelle 3) auf 1.996,5 Mio. ECU; alle bis zu diesem Zeitpunkt erfolgten Rückzahlungen sind in diesem Betrag bereits erfaßt.

- Bei den Drittländern wird das Risiko von 1.436 Mio. ECU im Jahr 1998 auf 1.278 Mio. ECU 1999 zurückgehen. Ab dem Jahr 2000 bis 2006 ist ein neuerlicher Risikoanstieg um durchschnittlich 11 % jährlich zu erwarten.

TABELLE 1

**AUSSTEHENDE KAPITALBETRÄGE IM RAHMEN DER GEMEINSCHAFTSGARANTIE
FÜR DIE AUSGEZAHLTEN TRANSAKTIONEN (in Mio. ECU)**

Transaktion	Bewilligte Höchst- beträge	Ausstehender Kapitalbetrag zum 31.12.1997	Ausstehender Kapitalbetrag zum 30.06.1998	Zum zum 30.06.1998 noch auszuzahlen
MITGLIEDSTAATEN				
A. Zahlungsbilanz	14000			
1. Griechenland(*)		500	0	0
2. Italien		3448	3447	0
B. Andere				
3. Euratom	4000	118	29	0
4. NCI und NCI Erdbeben	6830	219	195	0
5. EIB Mittelmeerländer Spanien, Griechenland, Portugal	1500	212	191	0
MITGLIEDSTAATEN INSGESAMT	26330	4497	3861	0
DRITTLÄNDER				
A. Finanzhilfen				
1. Ungarn(**)	180	100	0	0
2. Tschechische Republik(**)	250	123	0	0
3. Slowakische Republik(**)	125	62	0	0
4. Bulgarien	650	280	235	125
5. Rumänien	580	580	395	0
6. Algerien	600	250	250	100
7. Frühere jugoslawische Republik Mazedonien	40	25	40	0
8. Baltische Staaten	220	130	130	85
9. Moldau	60	60	60	0
10. Ukraine	285	285	285	0
11. Belarus	55	30	30	25
12. Georgien, Armenien	170	0	0	170
13. Ehemalige UdSSR (**)	1250	216	103	0
B. Andere				
14. EIB Mittelmeerländer	8822	3150	3407	2531
15. EIB MOEL	8220	1919	2448	3844
16. EIB Entwicklungsländer LAA	1925	385	494	588
17. EIB Südafrika	675	100	83	244
DRITTLÄNDER INSGESAMT	24107	7874	7960	7812
GESAMTBETRAG	50437	12171	11821	7812

(*) Darlehen vollständig zurückgezahlt zum 30.06.1998

(**) Der ausstehende Betrag von 103 Mio. ECU entspricht den nicht gezahlten Kapitalrücklagen
zum 30.06.1998.

ANLAGE ZU TABELLE 1

ABWICKLUNGSSTAND DER EIB-TRANSAKTIONEN ZUM 30.06.98

Transaktionen	Genehmigte Darlehens- beträge	Eröffnete Kredite Annullierungen	Ausgezahlte Beträge	Ausstehende Beträge zum 30.06.98
Mittelmeerraum - Mitgliedstaaten	1500	1465	1573	191
Drittländer - Alte Mandate:				
Mittelmeerprotokolle	6362	5850	4581	3252
MOEL I	1700	1628	1288	1126
MOEL II	3000	3000	908	903
EL - LAA I	750	657	392	364
EL - LAA II	153	153	78	78
SÜDAFRIKA	300	300	83	83
Drittländer - Neue Mandate(*):				
Mittelmeerraum	2460	1292	156	156
MOEL	3520	1888	419	419
EL - LAA	1022	265	51	51
SÜDAFRIKA	375	45	0	0
Insgesamt	21142	16542	9527	6623

(*) Beschluß des Rates vom 14.04.97

N.B. Da die Darlehen in Landeswährung ausgezahlt werden, kann es nach Umrechnung der Devisenbeträge
in Ecu zum Berichtzeitpunkt zu einer Überschreitung der insgesamt genehmigten Darlehensbeträge kommen.

TABELLE 2
MAXIMALE JÄHRLICHE RISIKEN FÜR DEN GEMEINSCHAFTSHAUSHALT
 (Schätzung in Mio. ECU auf der Grundlage der zum 30.06.98 ausgezahlten Transaktionen)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	TOTAL
MITGLIEDSTAATEN										
KAPITAL										
A. Zahlungsbilanzen										
1. Griechenland	500									500
2. Italien	981		2467							3448
B. Strukturdarlehen										
3. Euratom	91	15	12							118
4. NCI und NCI-Erdbeben	50	40	40	71			17			218
5. EIB Mittelmeerländer alte Protokolle SP, GR, PT	45	39	37	20	22	21	15	8		208
Kapital insgesamt	1667	95	2556	92	22	21	32	8	0	4482
ZINSEN										
A. Zahlungsbilanzen										
1. Griechenland	48									48
2. Italien	209	155	155							519
B. Strukturdarlehen										
3. Euratom	10	3	1							14
4. NCI und NCI-Erdbeben	16	13	10	7	2	2	2			51
5. EIB Mittelmeerländer alte Protokolle SP, GR, PT	18	14	11	7	5	3	2	1		61
Zinsen insgesamt	300	184	177	14	7	5	4	1	0	663
MITGLIEDSTAATEN INSGESAM	1967	279	2734	106	30	26	35	8	0	5185
DRITTLÄNDER										
KAPITAL										
A. Finanzhilfen										
6. Ungarn	100									100
7. Tschechische Republik	123									123
8. Slowakische Republik	62									62
9. Bulgarien	150			70		40		31	31	323
10. Rumänien	185	190	80		55		70			580
11. Algerien				150	100					250
12. Frühere jugoslawische Republik Mazedonien										0
13. Baltische Staaten	5	5	95		25					130
14. Moldau			5	9	12	12	12	7	3	60
15. Ukraine				17	37	57	57	57	40	285
16. Belarus				6	6	6	6	6		30
B. Garantien										
17. EIB Mittelmeerländer	174	187	203	225	247	263	251	244	252	2048
18. EIB MOEL	92	142	198	225	234	247	242	224	207	1808
19. EIB Entw.-ALA	22	28	38	45	51	63	35	37	37	356
20. EIB Südafrika				29	18					44
Kapital insgesamt	912	552	617	776	782	688	673	607	570	6177
ZINSEN										
A. Finanzhilfen										
6. Ungarn	2									2
7. Tschechische Republik	3									3
8. Slowakische Republik	1									1
9. Bulgarien	8	10	10	10	7	7	5	5	3	66
10. Rumänien	22	13	7	5	5	3	3			58
11. Algerien	16	15	15	15	4					65
12. Frühere jugoslawische Republik Mazedonien	1	2	2	2	2	2	2	2	2	15
13. Baltische Staaten	7	7	5	1	1					21
14. Moldau	3	3	3	2	2	1	1	1	1	17
15. Ukraine	13	12	12	12	12	10	7	5	3	86
16. Belarus	2	1	1	1	1	1	1	1		10
B. Garantien										
17. EIB Mittelmeerländer	185	185	172	159	145	130	114	99	85	1274
18. EIB MOEL	115	145	135	123	110	96	83	69	56	932
19. EIB Entw.-ALA	18	21	20	19	17	16	14	12	11	148
20. EIB Südafrika	15	12	12	12	8	6	6	6	6	81
Zinsen insgesamt	410	426	396	362	314	271	235	200	166	2780
DRITTLÄNDER INSGESAM	1323	978	1013	1138	1096	959	908	806	736	8967
GESAMTRISIKO	3289	1257	3746	1244	1126	986	944	815	736	14142
(davon Mittel- und Osteuropa)	862	528	550	483	507	480	487	406	344	4877
(davon sonstige Drittländer)	430	450	462	655	589	479	421	400	392	4279

TABELLE 3
MAXIMALE JÄHRLICHE RISIKEN FÜR DEN GEMEINSCHAFTSHAUSHALT
 (Schätzung in Mio. ECU auf der Grundlage der von der Kommission vorgeschlagenen sowie beschlossenen und ausgezahlten Transaktionen)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	TOTAL
MITGLIEDSTAATEN										
KAPITAL										
A. Zahlungsbilanzen										
1. Griechenland	500									500
2. Italien	981		2467							3448
B. Strukturdarlehen										
3. Euratom und NGI	141	55	52	71			17			336
4. EIB, SP, GR, PT	45	39	37	20	22	21	15	8		208
Kapital insgesamt	1667	94	2557	91	22	21	32	8	0	4492
ZINSEN										
A. Zahlungsbilanzen										
1. Griechenland	48									48
2. Italien	209	155	155							519
B. Strukturdarlehen										
3. Euratom und NGI	26	15	11	7	2	2	2			65
4. EIB, SP, GR, PT	18	14	11	7	5	3	2	1		61
Zinsen insgesamt	300	184	177	14	7	5	4	1	0	692
MITGLIEDSTAATEN INSGESAMT	1967	279	2734	106	29	26	36	8	0	5184
DRITTLÄNDER										
KAPITAL										
A. Finanzhilfen										
5. Ungarn	100									100
6. Tschechische Republik	123									123
7. Slowakische Republik	62									62
8. Bulgarien	150			70		40		63	63	386
9. Rumänien	185	190	80		55		70			580
10. Algerien				150	100				100	350
11. Frühere jugoslawische Republik										
Mazedonien										0
12. Baltische Staaten	5	5	95		25					130
13. Moldau			5	9	12	12	12	7	3	60
14. Ukraine				17	37	57	87	87	70	355
15. Belarus				6	6	6	6	6		30
16. Georgien										0
17. Armenien										0
18. Euratom MOEL	0	0	0	0	0	0	3	12	28	43
B. Garantien										
19. EIB Mittelmeerländer	174	187	203	275	352	435	501	526	581	3214
20. EIB MOEL	92	142	196	306	400	512	619	635	649	3551
21. EIB EL-LAA	22	28	38	57	76	109	107	124	124	685
22. EIB Südafrika				36	33	29	41	46	48	233
Kapital insgesamt	913	552	617	926	1096	1200	1446	1506	1646	9902
ZINSEN										
A. Finanzhilfen										
5. Ungarn	2									2
6. Tschechische Republik	3									3
7. Slowakische Republik	1									1
8. Bulgarien	17	21	21	21	18	18	18	17	14	165
9. Rumänien	22	13	7	5	5	3	3			58
10. Algerien	21	15	15	15	8	4	4	4	4	(8)
11. Frühere jugoslawische Republik										
Mazedonien	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
12. Baltische Staaten	11	7	5	1	1					26
13. Moldau	3	3	3	2	2	1	1	1	1	17
14. Ukraine	16	15	15	15	15	13	10	7	4	110
15. Belarus	3	1	1	1	1	1	1	1		10
16. Georgien	5	5	5	5	5	5	5	5	5	44
17. Armenien	3	3	3	3	3	3	3	3	3	24
18. Euratom MOEL		2	11	30	56	81	99	106	105	490
B. Garantien										
19. EIB Mittelmeerländer	205	278	338	407	449	452	436	348	329	3242
20. EIB MOEL	166	293	393	500	559	557	534	491	435	3928
21. EIB EL-LAA	26	43	62	88	108	119	121	114	104	785
22. EIB Südafrika	18	26	39	50	52	50	45	37	46	363
Zinsen insgesamt	523	726	919	1144	1283	1308	1281	1135	1052	9375
DRITTLÄNDER INSGESAMT	1436	1278	1536	2070	2379	2508	2727	2642	2696	19277
GESAMTRISIKO	3403	1557	4270	2176	2408	2534	2763	2650	2698	24462
(davon Mittel- und Osteuropa)	968	690	839	990	1199	1308	1470	1441	1380	10297
(davon sonstige Drittländer)	961	338	697	1080	1180	1200	1257	1201	1318	8980

IV. EFFEKTIVE INANSPRUCHNAHME DER HAUSHALTSGARANTIE

IV.A Rückgriff auf Kassenmittel

Gemäß Artikel 12 der Verordnung Nr. 1552/89 des Rates vom 29. Mai 1989 zur Durchführung des Beschlusses 88/376/EWG, Euratom über das System der Eigenmittel der Gemeinschaften ist die Kommission befugt, im Rahmen des Schuldendienstes Zahlungen aus Kassenmitteln vorzuleisten. Dadurch lassen sich bei Zahlungsausfall eines Schuldners Verzögerungen und dadurch bedingte Kosten vermeiden, die bei Anwendung der normalen Zahlungsverfahren zwangsläufig eintreten würden.

IV.B Inanspruchnahme des Garantiefonds

Durch Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2728/94 des Rates vom 31. Oktober 1994 wurde ein Garantiefonds im Zusammenhang mit den Außenbeziehungen eingerichtet. Kommt der Empfänger eines von der Gemeinschaft gewährten Darlehens seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht nach, so kann der Garantiefonds angerufen werden, der binnen drei Monaten nach dem Fälligkeitstermin die erforderliche Zahlung anstelle des säumigen Schuldners leistet. Bei Schuldnerausfällen in Verbindung mit aus dem Gemeinschaftshaushalt garantierten EIB-Darlehen tritt die Gemeinschaft binnen drei Monaten ab Eingang des Garantieabrufschreibens der EIB finanziell ein: die Bank wird von der Kommission ermächtigt, die entsprechenden Beträge aus dem Garantiefonds zu entnehmen.

Die zwischen dem Zeitpunkt der Leistung des Kassenmittelvorschusses und der Intervention des Garantiefonds anfallenden Verzugszinsen werden ebenfalls aus dem Fonds vorgeschossen und der Kasse zurückerstattet.

Im Laufe des ersten Halbjahrs 1998 ist der Garantiefonds für folgende Schuldnerländer eingetreten:

Drittland	Datum der Garantieleistung	Betrag (Kapital und Zinsen)
Ehemaliges Jugoslawien	06. 02. 1998	4.704.085,39
Ehemaliges Jugoslawien	22. 05. 1998	4.352.236,80
Insgesamt		9.056.322,19

IV.C Verspätete Rückzahlungen

Die nachstehenden Drittländer haben den Betrag, der vom Garantiefonds zum nicht wahrgenommenen Fälligkeitstermin vorgeleistet worden war, während des Berichtszeitraums zurückgezahlt. Diese verspäteten Rückzahlungen werden gemäß Artikel 2 der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2728/94 des Rates vom 31. Oktober 1994 zur Einrichtung eines Garantiefonds für Maßnahmen im Zusammenhang mit den Außenbeziehungen wieder dem Fonds zugeführt.

- Georgien hat seine gesamten Zahlungsrückstände im Betrag von 131.288.737,93 ECU beglichen.
- Tadschikistan hat einen Teil (3 Mio. ECU) seiner überfälligen Zahlungen geleistet; der Großteil (70 Mio. ECU) muß jedoch weiterhin von der Gemeinschaft getragen werden.

Die seit dem 1. Januar 1998 geleisteten verspäteten Rückzahlungen lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

Drittland	Rückzahlungsdatum	Betrag (Kapital + Zinsen zuzüglich Verzugszinsen)
Tadschikistan	25.03.98	1.291.892,58
Tadschikistan	16.04.98	1.726.331,69
Georgien	02.07.98	81.288.737,93
Georgien	21.07.98	50.000.000,00
Insgesamt		134.306.962,20

IV.D Anstehende Zahlungsfälligkeiten zum 30. Juni 1998⁶

Zu Ende des Berichtszeitraums stehen noch folgende Beträge zur Zahlung an:

Drittland	Betrag (Kapital + Zinsen zuzüglich Verzugszinsen)
Tadschikistan	70.142.185,24
Armenien	48.510.587,09
Ehemaliges Jugoslawien	95.727.036,69
Insgesamt	214.379.809,02

V. ANALYSE DER THEORETISCHEN DARLEHENS- UND GARANTIE-KAPAZITÄTEN DER GEMEINSCHAFT GEGENÜBER DRITTLÄNDERN

Durch den Garantiefonds- und Garantiereservemechanismus werden die Darlehenskapazitäten der Union gegenüber Drittländern de facto eingeschränkt, da die Mittel, die zur Absicherung jedes neuen Darlehensbeschlusses (bzw. jeder neuen Jahrestanche bei mehrjährigen Transaktionen) bereitgestellt werden können, den in der Finanziellen

⁶ Es handelt sich hierbei um die Zahlungsrückstände Tadschikistans und Armeniens im Rahmen des Gemeinschaftsdarlehens von 1.250 Mio. ECU an die ehemalige Sowjetunion und ihre Republiken sowie um Rückstände auf EIB-Darlehen an das ehemalige Jugoslawien im Rahmen der Mittelmeerprotokolle.

Vorausschau bei der Rubrik "Garantiereserve" eingesetzten Betrag nicht überschreiten dürfen⁷.

Die Darlehenskapazität zu einem gegebenen Zeitpunkt entspricht dem Gegenwert des bei der Garantiereserve verfügbaren Spielraums. Dieser wiederum ist gleich der Differenz zwischen dem Gesamtreservebetrag und dem (geschätzten) Betrag, der zur Sicherung der beschlossenen und in Vorbereitung befindlichen Darlehenstransaktionen in den Garantiefonds eingezahlt wurde bzw. wird.

Tabelle 4 gibt einen Überblick über die voraussichtlichen Darlehenskapazitäten der Gemeinschaft gegenüber Drittländern - in Kompatibilität mit dem Garantiefonds - im Zeitraum 1997-1999. Die hierbei verwendeten Berechnungsmethoden sowie die entsprechenden Rechtsvorschriften werden im Anhang zu diesem Bericht im einzelnen erläutert.

Nach Maßgabe der bereits ergangenen Beschlüsse des Rates sowie der unterbreiteten und in Vorbereitung befindlichen Beschlußentwürfe (vgl. Tabelle 4) dürfte die Garantiereserve im Laufe des Haushaltsjahres 1998 im Betrag von 312,71 Mio. ECU in Anspruch genommen werden, womit Ende 1998 ein Spielraum von 25,29 Mio. ECU verbliebe.

Zum 30.06.1998 beläuft sich der Gesamtbetrag der Kapitalverbindlichkeiten im Rahmen von Darlehens- und Garantietransaktionen zugunsten von Drittländern, zuzüglich der fälligen und nicht gezahlten Zinsen, auf 8.261 Mio. ECU.

Das Verhältnis zwischen den Fondsmitteln zum 30.06.98 (1.184 Mio. ECU) und den Verbindlichkeiten kommt damit auf 14,33% zu liegen und übersteigt folglich den in der Garantiefondsverordnung festgelegten Wert von 10%. Nach den geltenden Vorschriften ist "bei Überschreitung des Zielbetrags der überschüssige Betrag einer spezifischen Linie im Einnahmenplan des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Gemeinschaften zuzuführen". Der bei Abschluß des Haushaltsjahres 1997 festgestellte Überschuß im Betrag von 66 Mio. ECU ist im Laufe des ersten Halbjahres 1998 wieder dem Haushalt zugeführt worden.

Unter den nachstehend genannten Voraussetzungen dürfte die tatsächliche Dotierung des Garantiefonds bis zum Abschluß des Haushaltsjahres 1998 einen Betrag von 1.405 Mio. ECU erreichen:

- Auszahlung von 67,20 Mio. ECU aus der Garantiereserve im Laufe des Haushaltsjahrs 1998;
- keine neuen Schuldnerausfälle, die eine Intervention des Fonds erforderlich machen;
- keine verspäteten Zahlungsleistungen der Schuldnerländer;

⁷ Dieser Höchstbetrag beläuft sich in der derzeit geltenden FV auf 300 Mio. ECU zu Preisen 1992.

- Erträge aus Anlagen des Fonds in Höhe von 33 Mio. ECU im zweiten Halbjahr 1998.

Berücksichtigt man die Auswirkungen der Einzahlungen in den Garantiefonds sowohl für bereits beschlossene Darlehen als auch für vorgeschlagene und geplante weitere Darlehensbeschlüsse im Zeitraum 1998-99 auf die Garantiereserve, so ergeben sich im Berichtzeitpunkt folgende Schwankungsbreiten der jährlichen Darlehenskapazitäten:

- zwischen 34 und 181 Mio. ECU für zu 100% aus dem Gemeinschaftshaushalt garantierte Darlehen;
- zwischen 48 und 258 Mio. ECU für Darlehen mit einer 70%igen Garantie (gemäß den zwischen der Kommission und der EIB geschlossenen Bürgschaftsverträgen vom 25. bzw. 29. Juli 1997).

Die nachstehend aufgeführten Schätzwerte für Einzahlungen in den Fonds im Haushaltsjahr 1999 (Tabelle 4) zeigen, daß sich die verbleibenden Darlehenskapazitäten drastisch verringert haben.

VI. RELATIVE SOLIDITÄT DES GARANTIEFONDS

Der Tabelle 3 zufolge wird für 1998 zwischen dem bis zum 30.06.98 in den Garantiefonds eingezahlten Betrag (1.184 Mio. ECU) und dem maximalen jährlichen Risiko für Darlehen an Drittländer (= Gesamtbetrag der Kapital- und Zinsfälligkeiten: 1.436 Mio. ECU) ein Prozent-verhältnis von 82% angenommen.

TABELLE 4

**VORAUSSICHTLICHE DARLEHENS-KAPAZITÄTEN DER UNION GEGENÜBER
DRITTLÄNDERN IM ZEITRAUM 1997-1999**
(In Kompatibilität mit dem Garantiefondsmechanismus*)

	Stand	Voraus- schätzungen	Voraus- schätzungen
In Mio. ECU	31/12/97	1998	1999
Garantiereserve für Darlehen an Drittländer	329	338	345
Berechnungsgrundlage für die Einzahlungen in den Garantiefonds			
- EIB-Darlehen			
- Mittelmeerländer (a)	553	938,6	735,25
- Mittel- und osteuropäische Länder (b)	850,5	665,7	710,6
- Lateinamerika und Asien (c)	60	190,55	322
- Südafrika (d)	125	17,5	106
- EIB-Darlehen insgesamt	1589,5	1812,35	1872,75
- EURATOM-Darlehen	0	260	440
- Finanzhilfen	305	170	125
Einzahlungen in den Garantiefonds	286	313	341
Spielraum bei der Garantiereserve	43	25	5
Verbleibende Darlehenskapazitäten (Darlehen zur Stützung der Zahlungsbilanzen, EIB- und Euratom-Darlehen)			
- Maximum bei vollst. Verwendung für zu 100% garantierte Darlehen (ZB)	286	181	34
- Maximum bei vollst. Verwendung für zu 70% garantierte Darlehen (EIB)	409	258	48

(*) Die Einzahlungsquote für 1998 und 1999 wird auf 14 % festgesetzt, da der Zielbetrag des Fonds Ende 1997 erreicht wurde (vgl. Empfehlungen des Rates vom 2.12.1996 und vom 27.1.1997).

Übersicht über die Darlehen, für die im Zeitraum 1997-99 Einzahlungen in den Garantiefonds geleistet werden:

- **EIB**
 - a. Mittelmeerländer:
 - genehmigte Darlehen: 1994-1996: 115 Mio. ECU im Rahmen des 4. Finanzprotokolls mit Syrien (Globalgarantie zu 75% 31.1.1997 bis 31.1.2000: 2310 Mio. ECU im Rahmen des neuen EIB-Mandats mit einer Globalgarantie zu 70 % 1998-2000: 150 Mio. ECU im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit mit der früheren jugoslawischen Republik Mazedonien (Globalgarantie zu 70 %);
 - vorgeschlagene oder in Vorbereitung befindliche Darlehen: 1998-2002: 750 Mio. ECU im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit mit der Türkei. 1998-2001: 230 Mio. ECU im Rahmen der Zusammenarbeit mit Kroatien. 1998-2000: 100 Mio. ECU im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit Bosnien.
 - b. Mittel- und osteuropäische Länder:
 - genehmigte Darlehen: 31.01.1997 bis 31.01.2000: 3520 Mio. ECU im Rahmen des neuen EIB Mandats mit einer Globalgarantie zu 70 %.
 - c. Lateinamerika und Asien:
 - genehmigte Darlehen: 1993-1996: 750 Mio. ECU; Darlehen im Betrag von 54,6 Mio. ECU annulliert. 1996: 275 Mio. ECU (Garantie zu 100 %): der zum 14.4.1997 noch nicht in Anspruch genommene Restbetrag von 122 Mio. ECU wurde in die neue Regelung der Globalgarantie zu 70 % übernommen. 31.01.1997 bis 31.01.2000: 900 Mio. ECU im Rahmen des neuen EIB Mandats mit einer Globalgarantie zu 70 %.
 - d. Südafrika:
 - genehmigte Darlehen: 31.01.1997 bis 31.01.2000: 375 Mio. ECU im Rahmen des neuen EIB Mandats mit einer Globalgarantie zu 70 %.
- **Euratom**
 - Voraussichtliche Unterzeichnung von Darlehensverträgen: 460 Mio. ECU 1998 und 440 Mio. ECU 1999.
- **Finanzhilfen**:
 - Genehmigte Darlehen: 1997: 25 Mio. ECU für Belarus (Aufhebung der Mittelbindung und Übertragung auf 1999) 130 Mio. ECU für die Slowakische Republik (annulliert), 1998: 100 Mio. ECU für Algerien; Aufhebung der Mittelbindung und Übertragung auf 1999
 - vorgeschlagene oder in Vorbereitung befindliche Darlehen: 1998: 150 Mio. ECU für die Ukraine; 50 Mio. ECU für Bulgarien; 30 Mio. ECU für Bosnien; 20 Mio. ECU für Albanien; 20 Mio. ECU für die frühere jugoslawische Republik Mazedonien.

TEIL II

EVALUIERUNG DER POTENTIELLEN RISIKEN: ALLGEMEINE WIRTSCHAFTS- UND FINANZLAGE DER DRITTLÄNDER, DENEN DIE UMFANGREICHSTEN DARLEHEN GEWÄHRT WERDEN

I. EINLEITUNG

Die in Teil I dieses Berichts genannten Zahlen informieren über die quantitativen Aspekte der Risiken, die den Gemeinschaftshaushalt belasten. Daneben sind jedoch auch qualitative Erwägungen mit einzubeziehen, die mit der Art der jeweiligen Transaktionen und der Bonität der Darlehensempfänger zusammenhängen. Im folgenden werden die jüngsten wirtschaftlichen und politischen Ereignisse analysiert, die sich auf die Risikosituation insgesamt auswirken können. Im Anhang sind Übersichten der Risikoindikatoren für die einzelnen Empfängerdriftländer beigefügt.

Die in diesem Kapitel vorgelegte Länderrisikobewertung enthält für alle mittel- und osteuropäischen Länder, Neuen Unabhängigen Staaten und Mittelmeerländer, die eine Finanzhilfe erhalten haben, eine Reihe von Risikoindikatoren in Form einer ganzseitigen Tabelle für jedes Land. Ergänzt werden diese Angaben durch eine Beschreibung der Situation in den Ländern, für die seit dem letzten halbjährlichen Bericht über das zweite Halbjahr 1997 neue aussagekräftige Informationen vorliegen, die sich auf die Risikobewertung auswirken. Außerdem wird eine kurze Analyse der Länder vorgelegt, die noch ausstehende Darlehen aus den kommerziellen Krediten von 1991 an die damalige Sowjetunion im Umfang von 1,25 Milliarden ECU zurückzahlen müssen.

Die Bewertung in diesem Abschnitt erstreckt sich *nicht* auf das Engagement der Gemeinschaft in anderen Regionen (vor allem über Garantien für EIB-Darlehen), das nur einen Bruchteil (weniger als 3 %) des Gesamtengagements ausmacht und außerdem zwischen den Ländern breit gestreut ist. Die Slowakische Republik, die Tschechische Republik und Ungarn haben ihre Schulden an die EG im ersten Halbjahr 1998 zurückgezahlt und werden daher in den nächsten Bericht nicht mehr aufgenommen.

II. MITTEL- UND OSTEUROPAISCHE LÄNDER

BULGARIEN

Die Aussichten Bulgariens sind nach wie vor positiv. Die Bereitschaftskreditvereinbarung mit dem Internationalen Währungsfonds vom Frühjahr 1997 wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Gespräche über eine Dreijahres-Fondsfazilität sind angelaufen. Die Devisenreserven reichen mehr als aus, um die Verbindlichkeiten der Zentralbank aus der Currency-board-Regelung vom 1. Juli 1997 zu decken.

Das Haushaltsdefizit 1998 liegt mit rund 1,5 des BIP um rund 0,5 Prozentpunkte unter der Zielvorgabe des Haushaltsgesetzes. Das ist auf hohe Einnahmen im ersten Halbjahr und auf die unerwartet niedrigen Zinssätze zurückzuführen, in denen die erfolgreiche Stabilisierung der Wirtschaft und die rückläufige Kreditnachfrage zum Ausdruck kommen.

Obwohl die Strukturreformen weitergehen, hat der anfängliche Schwung von 1997 doch etwas nachgelassen. Die Hauptgründe dürften eine unzureichende Leistungsfähigkeit der Behörden einschließlich der Gerichte und die unklaren Rahmenbedingungen für Reformen sein. Außerdem gibt es Anzeichen dafür, daß der Staat den Einfluß, den er über die Staatsunternehmen auf die Wirtschaft ausübt, nur widerwillig lockern will. Gleichwohl bietet die Bereitschaft der Regierung, ihre eigene Handlungsfreiheit nicht nur über die Currency-Board-Regelung, sondern auch über die Einschaltung internationaler Berater bei der Privatisierung von rund 80 Großunternehmen einzuschränken, angesichts der gesamtpolitischen Ausrichtung weiterhin Anlaß zu vorsichtigem Optimismus.

Trotz der bisherigen Fortschritte Bulgariens dürfte die schwierige Zahlungsbilanzsituation noch einige Jahre fortbestehen, da die Bedienung der Auslandsschuld mit fast 1 Milliarde US\$ jährlich immer noch sehr hoch ist. Allerdings bedarf es weiterhin nachhaltiger Reformanstrengungen, damit dieses Land vom IWF und von anderen internationalen Institutionen weitere Hilfe erhalten und einen Anreiz für einen stärkeren Zufluß ausländischer Direktinvestitionen bieten kann.

Im März 1998 zahlte Bulgarien 150 Millionen ECU als zweite und letzte Tranche der 290 Millionen ECU zurück, welche die Gemeinschaft diesem Land als Finanzhilfe gewährt hatte. Am Ende des Berichtszeitraums belief sich die Finanzhilfe der EG für Bulgarien auf 235 Millionen ECU.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Die Lage der Tschechischen Republik ist immer noch ungewiß. 1997 hat sich das Wirtschaftswachstum erheblich verlangsamt und ist im ersten Quartal 1998 im Jahresvergleich um 0,9 % zurückgegangen. Alle wichtigen Komponenten der Inlandsnachfrage bildeten sich in diesem Quartal zurück. Im Export erzielte das Land jedoch ein glänzendes Ergebnis. Die kurzfristigen Zahlen über die Industrieproduktion lassen eine Erholung erkennen, die in erster Linie auf der verbesserten Exportleistung beruht.

Das langsamere Wachstum und die höheren Ausfuhren nach EU-Märkten haben das Defizit der Handels- und der Leistungsbilanz erheblich verringert. Die Kursentwicklung der tschechischen Währung wird jedoch weiterhin von politischen Ereignissen bestimmt. Die Wahlen vom Juni 1998 brachten kein klares Ergebnis, weshalb im Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts langwierige Koalitionsverhandlungen erwartet werden.

Im März 1998 zahlte die Tschechische Republik 123 Millionen ECU als zweite und letzte Tranche der 250 Millionen ECU zurück, welche die Gemeinschaft diesem Land

als Finanzhilfe gewährt hatte, so daß die Tschechische Republik am Ende des Berichtszeitraums keinerlei Verpflichtungen gegenüber der Gemeinschaft mehr hatte.

ESTLAND

Trotz der jüngsten finanzpolitischen Turbulenzen und der Probleme des Bankensektors gehört die Risikobewertung Estlands weiterhin zu den besten in dieser Region. Die Wirtschaft wächst sehr schnell (1997 erreichte das Wachstum des BIP im Jahresvergleich real 11,4 %), die Produktivität nimmt stark zu, so daß die Stückkosten (1997 um nicht weniger als 9 %) zurückgingen, auch die Haushaltslage des Landes wurde gefestigt (nach einem Defizit von 1,5 % im Vorjahr schloß der Haushalt 1997 mit einem Überschuß von 2,1 % des BIP). Die amtliche Auslandsschuld ging 1997 von 6,8 % auf 5,4 % des BIP zurück, während der Bruttozufluß an ausländischen Direktinvestitionen auf 5,6 % des BIP gestiegen ist und so zur Modernisierung des Landes beigetragen hat. Die gute Wirtschaftsleistung des Landes wurde durch eine Reihe günstiger Risikobewertungen bestätigt. Im September 1997 erhielt Estland von Moody's eine Baa1-Bewertung (investment grade) für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten. Im Dezember nach den Finanzturbulenzen auf dem estnischen Markt und anderen jungen Märkten erhielt das Land von Standard and Poors' eine BBB+-Bewertung für Investitionen. Sowohl Moody's als auch die S&P-Bewertung waren die höchsten, die je einem Land der ehemaligen Sowjetunion gegeben worden waren.

Die vielfältigen Anzeichen einer Überhitzung und die rapide Ausweitung der Bankkredite veranlaßten die Behörden im letzten Quartal 1997 zu restriktiven Maßnahmen, um die außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte (das Leistungsbilanzdefizit belief sich 1997 auf 12 % des BIP) zu verringern und die Wechselkursvorgabe einzuhalten. Diese Maßnahmen haben offenbar gegriffen, da die Kreditvergabe im Februar auf den niedrigsten Stand seit 17 Monaten zurückgegangen war, die M1-Geldmenge seit acht Monaten stabil geblieben ist und die Steigerung der Einfuhren und der Industrieproduktion sich verlangsamt hat. Das Wachstum im ersten Quartal 1998 dürfte geringer ausfallen als im entsprechenden Zeitraum 1997.

Gleichwohl bestehen nach wie vor gesamtwirtschaftliche Gefahren, die mit den großen außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten und den Unsicherheiten des heimischen und des internationalen Kapitalmarkts zusammenhängen. Neue große Kapitalzuflüsse im Jahre 1998 haben die Geldmarktbedingungen dramatisch verbessert und so neue Ängste vor den Auswirkungen auf die Inlandsnachfrage und das Leistungsbilanzdefizit entstehen lassen. Viel wichtiger ist jedoch die Anfälligkeit des Landes, da rein exogene Faktoren unerwartete Veränderungen im Vertrauen ausländischer Investoren auslösen können. Weil es sich beim größten Teil der Kapitalzuflüsse um schuldenvermehrende Instrumente handelte, ist die Nettoverschuldung estnischer Gebietsansässiger 1997 stark gestiegen. Als Folge der schwierigen Lage an den internationalen Kapitalmärkten und der staatlichen Maßnahmen zur Konjunkturdämpfung kam es Ende August 1997 bis Anfang Juni 1998 am estnischen Wertpapiermarkt zu Kurseinbrüchen. Einige Banken, die sich aktiv am Wertpapierhandel beteiligt hatten, mußten große Verluste und ein schlechteres Rating internationaler Agenturen hinnehmen.

An der EG-Finanzhilfe hat sich im Berichtszeitraum nichts geändert. Ende Juni 1998 schuldete Estland der EG 15 Millionen ECU.

EHEMALIGE JUGOSLAWISCHE REPUBLIK MAZEDONIEN

Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien hat 1997 ihre Anstrengungen zur Stabilisierung ihrer Wirtschaft fortgesetzt, mit denen sie 1994 nach der schweren Wirtschaftskrise Anfang der neunziger Jahre begonnen hatte. Obwohl das Land aufgrund der schwierigen außenpolitischen Lage den Denar 1997 um 14 % abwerten mußte, ist es der Regierung doch gelungen, die Inflationsrate mit Hilfe eines straffen Sparprogramms bei 2,7 % zu halten und das Haushaltsdefizit auf 0,4 % des BIP zu begrenzen. In enger Zusammenarbeit mit der Weltbank, dem IMF und der EU setzte das Land seine Strukturreform vor allem durch Anpassung seiner Rechtsvorschriften fort. Allerdings ist noch viel zu tun, um die strukturellen Schwächen des Landes zu überwinden und seine Ausfuhren zu steigern.

Während die Schuldendienstquote (Schuldendienst bezogen auf die Ausfuhren) um 1,6 Prozentpunkte geringfügig auf 9,2 % gesenkt werden konnte, ist die Leistungsbilanzsituation wegen des hohen Handelsdefizits (mehr als 10 % des BIP) nach wie vor sehr schwierig. Aufgrund der (teilweisen) Privatisierung einiger Großunternehmen konnte die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien im ersten Halbjahr 1998 ausländische Direktinvestitionen in Höhe von rund 100 Millionen US\$ anziehen. Das ist mehr als alle Direktinvestitionen seit der Unabhängigkeit des Landes zusammen.

Die jüngsten Ereignisse im Kosovo könnten sich negativ auf die Stabilität des Landes und seine Strukturreform, vor allem auf den Verkauf privatisierter Unternehmen an ausländische Investoren, auswirken und dadurch das Land weiterhin von ausländischer Finanzhilfe abhängig machen.

Anfang 1998 zahlte die EG 15 Millionen ECU als zweite und letzte Tranche der Finanzhilfe von 40 Millionen ECU aus, die der Rat im Juli 1997 beschlossen hatte. Am Ende des Berichtszeitraums schuldete das Land der EG insgesamt 40 Millionen ECU.

UNGARN

Das Länderrisiko Ungarns ist in den letzten drei Jahren immer geringer geworden. Die Parlamentswahlen vom Mai 1998 führten jedoch zur Niederlage der sozial-liberalen Regierung, welche die Strukturanpassungsmaßnahmen von 1995 und 1996 erfolgreich durchgeführt hatte. Die Niederlage einer Regierung, die international erheblich an Glaubwürdigkeit gewonnen hatte, löste unter den Investoren offenkundig Nervosität aus. Bis zur Bildung der neuen Regierung und ihrem Bekenntnis zu einer umsichtigen Haushalts- und Steuerpolitik wird wirtschaftliche Ungewißheit herrschen und das politische Risiko etwas höher sein als bisher. Die ungarische Wirtschaft ist gleichwohl nach wie vor gesund. Das Wachstum nimmt bei weiterhin rückläufigem Leistungsbilanzdefizit zu. Die Entwicklung der Haushaltseinnahmen und -ausgaben liegt auf der Linie der beiden Vorjahre, so daß die Regierung ihr haushaltspolitisches

Ziel erreichen dürfte, da die Haushaltseinnahmen höher sind als erwartet und die sozialpolitischen Mehrausgaben ausgleichen dürften.

Im März 1998 zahlte Ungarn der Gemeinschaft 100 Millionen ECU als zweite und letzte Tranche der zweiten Finanzhilfe von 160 Millionen ECU zurück, welche die Gemeinschaft diesem Land 1991 gewährt hatte, so daß Ungarn am Ende des Berichtszeitraums keine Verpflichtungen gegenüber der Gemeinschaft mehr hatte.

LETTLAND

Die Wirtschaftslage Lettlands ist weiterhin günstig. 1997 beschleunigte sich das Wachstum und erreichte im Jahresdurchschnitt 4,6 %. Hinzu kommt, daß die Inflation weiter zurückging und die Verbraucherpreise im Mai 1998 im Jahresvergleich nur noch um 5,4 % stiegen. Das stärkere Wachstum und eine umsichtiger Politik führten zu einer erheblich verbesserten Finanzlage, so daß der Haushalt 1997 mit einem Überschuß abschloß. Der Verzicht des Staates auf weitere Kapitalaufnahmen führte zu einer Ausweitung des privaten Kreditgeschäfts bei sinkenden Zinssätzen. Trotz des weiterhin großen Handels- und Leistungsbilanzdefizits besteht kaum Gefahr für die Stabilität der Währung. Lettland hat verhältnismäßig geringe Staats- und Auslandsschulden, so daß der Schuldendienst im nächsten Jahr keine Probleme bereiten dürfte. Der größte Risikofaktor, der in den letzten Monaten aufgetaucht ist, sind die wirtschaftspolitischen Maßnahmen, mit denen Rußland nach einer Verschlechterung der politischen Beziehungen gedroht hat. Rußland ist ein wichtiger Handelspartner und für das Transitgeschäft Lettlands besonders wichtig.

Die Finanzhilfe der Gemeinschaft an Lettland ist im Berichtszeitraum unverändert geblieben. Ende Juni 1998 schuldete Lettland der EG 40 Millionen ECU.

LITAUEN

Das litauische Wirtschaftswachstum hat sich 1997 beschleunigt. Die Inflation ging auf eine einstellige Rate zurück, die Finanzlage wurde nach der ungünstigen Entwicklung von 1996 wieder konsolidiert. Diese positiven Wirtschaftsergebnisse gingen mit einer erheblichen Verschlechterung der Außenwirtschaftsbilanz einher, die jedoch dank der ständig wachsenden Kapitalzuflüsse ohne weiteres finanziert werden konnte. Diese Trends halten 1998 an. Die Nachhaltigkeit der derzeitigen Wachstumstendenzen hängt von einer sorgfältigen Wirtschaftspolitik und weiteren Strukturreformen ab. Die Strategie der Abkehr vom Currency board wird geschickt und sehr umsichtig fortgesetzt. Potentiell destabilisierende Pläne für den Ausgleich von Sparguthaben, die in den ersten Übergangsjahren inflationsbedingt verloren gingen, sind vorerst zurückgestellt worden.

Die Stärkung des Bankensektors geht weiter. Im März beschlossen die Behörden, die zahlungsunfähige staatliche Handelsbank nach dem Privatisierungsgesetz von 1997, das diese Bank von den Anforderungen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften freigestellt hatte, termingerecht zu liquidieren. Der litauische Kapitalmarkt blieb davon weitgehend unberührt, da die Liquidation in den letzten Monaten allgemein erwartet worden war. Eine weitere Bank, die staatliche Landwirtschaftsbank, soll im zweiten Halbjahr

privatisiert werden. Die Behörden haben sich jetzt verpflichtet, schließlich auch die letzte staatliche Bank zu privatisieren.

Die Finanzhilfe der Gemeinschaft an Litauen ist im Berichtszeitraum unverändert geblieben. Ende Juni 1998 schuldete Litauen der EG 75 Millionen ECU.

RUMÄNIEN

Im ersten Halbjahr 1998 hat sich das Länderrisiko Rumäniens verschlechtert. Trotz des Beschlusses, die Vergabe gelenkter Kredite der Zentralbank an geschützte Wirtschaftszweige einzustellen, und weiterer wichtiger Beschlüsse, die Anfang 1997 zur Freigabe der Preise sowie zur Liberalisierung des Waren- und Wertpapierhandels gefaßt worden waren, ließ der anfängliche Schwung im Jahresverlauf wieder nach, wodurch das Vertrauen ausländischer Investoren und die Erwartungen einer raschen Erholung in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die wirtschaftliche und rechtliche Unsicherheit wurde durch koalitionsinterne Streitigkeiten noch verstärkt, was am 30. März 1998 zum Rücktritt des Premierministers und zur Ernennung von Radu Vasile zum Nachfolger führte. Die Koalition ließ jedoch weiterhin Anzeichen innerer Uneinigkeit erkennen.

Die Wirtschaftslage Rumäniens hat sich verschlechtert. Das BIP ging 1997 um 6,6 % zurück, wodurch die gesamte Wirtschaftsleistung nur noch rund 82 % des Standes von 1989 erreichte. Die Investitionen nahmen um mehr als 15 % ab. Das Land hat die Inflation, die Ende letzten Jahres 151,4 % ausmachte, noch nicht stoppen können, wie die monatlichen Raten vom Jahresanfang zeigen (4,9 % im Januar und 7,2 % im Februar). Das veranlaßte die Zentralbank zu einer strafferen Geldpolitik, die zu höheren Zinsen und einer Neubewertung des realen Wechselkurses führte. Die kurzfristigen Indikatoren legen nahe, daß die Konjunktur im ersten Halbjahr 1998 weiter nachgelassen hat. Auch die Steuerpolitik wirkt sich trotz nachdrücklich verlangter Lockerungen negativ auf die Inlandsnachfrage aus. Das erklärt, weshalb der Haushalt 1998 erst Ende Mai verabschiedet wurde.

Auch die außenwirtschaftliche Lage gibt Anlaß zur Sorge. Das Leistungsbilanzdefizit 1997 war mit 2,5 Milliarden US\$ (7,1% des BIP) nur unbedeutend geringer als im Vorjahr. Die leichte Verbesserung der Leistungsbilanz spiegelt eine grundlegende Schwäche der Ausführgrundlage des Landes wider, dem es 1997 nicht gelang, die Vorteile der Abwertung und die niedrigen Arbeitskosten zu nutzen. Während die Zuflüsse ausländischer Direktinvestitionen 1997 stark anstiegen, ist das niedrige Niveau der gesamten Auslandsinvestitionen ein weiterer Faktor, der die Ausfuhrschwäche erklärt. Auch die rückläufige Entwicklung der Handelsbilanz in den ersten Monaten des Jahres 1998 (das Außenhandelsdefizit hat sich angesichts sinkender Ausfuhren und steigender Einfuhren im ersten Quartal mehr als verdoppelt) gibt Anlaß zur Sorge und dürfte die negativen Effekte der ständigen Neubewertung der Landeswährung widerspiegeln.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten werden durch das Ausbleiben bedeutsamer und dramatischer Fortschritte bei der Neuordnung der staatseigenen Großbanken und Großunternehmen noch vergrößert. Hinzu kommt, daß die großangelegte Privatisierung trotz der neuen Privatisierungs- und Investitionsgesetze zum Stillstand gekommen ist

und die Haushaltsdisziplin in den ersten Monaten von 1998 nachgelassen hat. Die neue Regierung hat deutlich ihre Absicht bekräftigt, die Privatisierung und Umstrukturierung der großen Staatsunternehmen zu beschleunigen. Auch wenn in den ersten Monaten des Jahres 1998 ermutigende Schritte eingeleitet wurden, so läßt sich vorerst doch nicht beurteilen, ob diese Politik über einen ausreichend langen Zeitraum hinweg durchgestanden werden kann.

Auch das Verhältnis Rumäniens zu den internationalen Finanzinstituten hat sich im ersten Halbjahr 1998 verschlechtert. Der IWF, der im Februar keine Einigung über den Haushalt 1998 erzielen konnte, machte deutlich, daß das Land ein schlüssiges Bündel von Strukturreformen vorlegen muß, ehe die Verhandlungen wieder aufgenommen werden können. Das IWF-Programm, dessen Vorgaben nicht erreicht wurden, lief im Mai 1998 aus. In der zweiten Jahreshälfte 1998 werden Verhandlungen mit dem IWF über eine neue Vereinbarung aufgenommen. Wegen der nicht eingehaltenen Auflagen konnte die Weltbank ihre letzte FESAL-Tranche trotz verlängerter Darlehensdauer nicht auszahlen. Die Verschlechterung der Wirtschaftslage kam auch darin zum Ausdruck, daß Standard und Poor's die Kreditwürdigkeit des Landes ungünstiger bewertet und von B+ auf BB- herabgesetzt haben.

Im März 1998 zahlte Rumänien 185 Millionen ECU der Finanzhilfe von 580 Millionen ECU zurück, welche die Gemeinschaft diesem Land bisher gewährt hatte. Ende des Berichtszeitraums schuldete Rumänien der EG 395 Millionen ECU.

SLOWAKISCHE REPUBLIK

Obwohl das Wirtschaftswachstum weiterhin zu den höchsten der Region gehört und das sehr hohe Außenhandelsdefizit von 1996 verringert wurde, hat sich die Wirtschaftslage der Slowakischen Republik 1997 insgesamt erheblich verschlechtert. Das Haushaltsdefizit ist erheblich größer geworden, das Außenhandelsdefizit hat vor allem aufgrund befristeter Schutzmaßnahmen abgenommen, ist aber nach wie vor unannehmbar hoch, die Inflation und die Arbeitslosigkeit sind erneut gestiegen und haben einen Teil des Fortschritts der vorangegangenen Jahre wieder zunichte gemacht. Die grundlegende wirtschaftspolitische Schwierigkeit der Slowakischen Republik besteht darin, daß die Geld- und Haushaltspolitik nicht aufeinander abgestimmt sind und die Neuordnung der Wirtschaft zu langsam vorankommt. Um der laxen Haushaltspolitik gegenzusteuern, ist die slowakische Nationalbank seit mehr als einem Jahr zu einer sehr restriktiven Geldpolitik gezwungen. Die daher hohen Zinssätze schaden den Unternehmen und den Banken in einem solchen Ausmaß, daß die Zentralbank die Leitung der drittgrößten Bank übernehmen mußte.

Aufgrund dieser Entwicklungen hat Moody's Investors Service das langfristige Devisen-Rating dieses Landes neulich von Baa3 auf das spekulative Niveau Ba1 herabgesetzt.

Im März 1998 zahlte die Slowakische Republik rund 62 Millionen ECU als zweite und letzte Tranche der Finanzhilfe von 125 Millionen ECU zurück, welche die Gemeinschaft diesem Land gewährt hatte, so daß die Slowakische Republik am Ende des Berichtszeitraums keinerlei Verpflichtungen gegenüber der Gemeinschaft mehr hatte.

III. NEUE UNABHÄNGIGE STAATEN

ARMENIEN

Das BIP Armeniens nahm 1997 um 3,1 % zu und stieg damit im vierten Jahr hintereinander, ein Trend, der sich 1998 fortsetzen dürfte. Die jährliche Inflationsrate, die im Dezember 1997 auf 22 % gestiegen war, dürfte in diesem Jahr zurückgehen. Angesichts der sich bessernden Steuersituation dürfte das Haushaltsdefizit, das 1997 noch 5,9 % betrug, 1998 etwas geringer ausfallen. Das armenische Leistungsbilanzdefizit, das 1997 rund 29 % des BIP betrug, dürfte 1998 auf rund 20 % zurückgehen. Die Auslandsschuld ist hoch (40 - 50 % des BIP), die Nachhaltigkeit der außenwirtschaftlichen Lage ist kritisch. Paradoxerweise sind gleichzeitig die Devisenreserven auf 240 Millionen US\$ gestiegen.

Die wichtigsten Aufgaben Armeniens sind jetzt die Schaffung von Voraussetzungen, um die Ausfuhren steigern und Anreize für ausländische Direktinvestitionen bieten zu können. Die Auslandsinvestitionen haben in den letzten Monaten offenbar zugenommen. In dieser Hinsicht ist zu begrüßen, daß die armenische Regierung sich besonders für den Privatisierungsprozeß und die Sanierung der Energiewirtschaft eingesetzt hat. Daher ist zu erwarten, daß der IWF im Juli 1998 die dritte Jahresvereinbarung aufgrund der ESAF-Fazilität genehmigen wird. In politischer Hinsicht hat der ungelöste Nagorno-Karabach-Konflikt mit Aserbeidschan zur Folge, daß das Länderrisiko nach wie vor hoch ist.

Ende Juni 1998 hat noch keine Rückzahlung im Rahmen der außergewöhnlichen Finanzhilfe stattgefunden, welche der Rat im November 1997 Armenien gewährt hatte. Die Verhandlungen zwischen der Kommission und Armenien über die Auflagen, die mit dieser Finanzhilfe verbunden sind, konnten noch nicht abgeschlossen werden. Diese Finanzhilfe soll erst dann ausgezahlt werden, wenn das Land seinen fälligen Verpflichtungen gegenüber der Gemeinschaft in vollem Umfang nachgekommen ist (50 Millionen ECU).

BELARUS

1997 und im ersten Quartal 1998 fiel die belarussische Wirtschaftsleistung uneinheitlich aus. Das BIP und die Industrieproduktion sind real zwar ständig gewachsen, doch ist die Nachhaltigkeit in Gefahr. Die 1997 nach wie vor hohe Inflation beschleunigte sich im ersten Quartal 1998 weiter. Wegen der expansiven Geldpolitik und eines wachsenden Handelsdefizits hinkt der amtliche Wechselkurs trotz wiederholter Abwertungen dem freien Markt hinterher. Im März 1998 brach eine Währungskrise aus, die ein breites Spektrum schädlicher direkter Eingriffe zur Folge hatte.

Die Abwertung des freien Belarus-Rubels um mehr als 30 % im März 1998 wird offiziell einem böswilligen Angriff von Spekulanten zugeschrieben. Der Belarus-Rubel ist jedoch vor spekulativen Angriffen gut geschützt. Die wahren Ursachen der Krise sind vielmehr das belarussische Handelsdefizit, die zu große Vermehrung der Geldmenge und die Inflationserwartungen. Belarus bekämpft die Ungleichgewichte im Außenhandel und den Inflationsdruck nicht mit marktpolitischen Instrumenten, sondern

mit direkten Eingriffen, die nicht nur wirkungslos und kontraproduktiv sind, sondern auch der Umwandlung der belarussischen Wirtschaft in eine Marktwirtschaft entgegenstehen.

Die Folgen einer unveränderten Politik werden Rezession statt Wachstum, steigende Inflation und wiederkehrende Währungskrisen sein. Um das zu vermeiden, bedarf es einer schnellen und längst überfälligen Korrektur der wirtschaftlichen Hintergrunddaten mit Hilfe marktwirtschaftsgerechter haushalts- und geldpolitischer Instrumente.

GEORGIEN

Für 1998 wird ein Wachstum des BIP von 10 % erwartet, nachdem es 1997 noch bei knapp 11 % lag. Das Haushaltsdefizit, das 1997 auf 4,1 % des BIP zurückging, dürfte 1998 weiter auf rund 2 % abnehmen, während sich die jährliche Inflationsrate, die 1997 auf 7,3 % sank, weiter auf 6,5 % verringern dürfte. Das Leistungsbilanzdefizit (ohne amtliche Transferzahlungen), das sich 1997 auf 10 % des BIP belief, dürfte sich 1998 stabilisieren. Die ausländischen Direktinvestitionen (189 Millionen US\$ im Jahre 1997) nehmen aufgrund des wachsenden Auslandsinteresse an Georgien zu. Die Devisenreserven, die 1997 für den Wert von 2,2 Monateinfuhren reichten, nehmen relativ ab, dürften 1998 aber 200 Millionen US\$ übersteigen. Die georgische Auslandsschuld machte Ende 1997 rund 30 % des BIP aus.

Im Februar und Mai 1998 stellte das IWF-Direktorium eine Entscheidung über eine dritte Jahresvereinbarung im Rahmen der ESAF-Dreijahresvereinbarung zurück, da mehrere Zielvorgaben nicht erreicht worden waren. Bei einem weiteren Kontrollbesuch im Laufe dieses Jahres soll beurteilt werden, ob Georgien die restlichen vorrangigen Maßnahmen getroffen hat, ehe eine neue Vereinbarung getroffen wird. In politischer Hinsicht ist die Abchasien-Frage akuter als vor sechs Monaten. Als Folge davon muß das Länderrisiko jetzt als höher angesehen werden.

Ende Juni 1998 fand noch keine Rückzahlung der außerordentlichen Finanzhilfe statt, die der Rat im November 1997 für Georgien beschlossen hatte. Die Verhandlungen zwischen der Kommission und Georgien über die Auflagen dieser Finanzhilfe waren noch nicht abgeschlossen. Diese Finanzhilfe wird erst dann gewährt, wenn das Land alle offenen Verpflichtungen gegenüber der Gemeinschaft erfüllt hat (130,5 Millionen ECU).

REPUBLIK MOLDAU

In den letzten Jahren hat die Republik Moldau auf dem Weg zur Stabilisierung der Wirtschaft erhebliche Fortschritte erzielt, da 1997 die Inflation erheblich eingedämmt wurde und die Wirtschaftsleistung sich zu erholen begann. Der Wechselkurs des Leu ist seit Mai 1995 bemerkenswert stabil.

Seit dem zweiten Halbjahr 1997 geben jedoch verschiedene Entwicklungen Anlaß zu erheblicher Sorge. Die Haushaltspolitik wurde deutlich gelockert, so daß das Haushaltsdefizit zum Jahresende schätzungsweise 6,7 % des BIP ausmachen dürfte. Das steigende Haushaltsdefizit belastet die Geldpolitik und die Leistungsbilanz, was zu

einem Defizit von schätzungsweise über 13 % des BIP führen dürfte. Außerdem hat der zunehmende Rückgriff auf Auslandsfinanzierungen dazu beigetragen, daß die Auslandsverschuldung jetzt weit über 50 % des BIP liegt. Dieser Schuldenstand ist zwar absolut gesehen nicht sonderlich hoch, hat aber rasch zugenommen und sich seit 1993 nahezu verdoppelt. Ferner könnten sich Störungen an den internationalen Kapitalmärkten sehr stark auf die Struktur der Auslandsschulden auswirken, die zu rund einem Drittel aus kurzfristigen Verbindlichkeiten bestehen.

1997 und im ersten Halbjahr 1998 hat sich das Länderrisiko insgesamt verschlechtert. Die Gefahren einer Unterbrechung des Übergangsprozesses sollten in möglichst engen Grenzen gehalten werden. Dazu ist es erforderlich, die wirtschaftlichen Hintergrunddaten des Landes zu verbessern, vor allem die fällige Haushaltsreform in Angriff zu nehmen und das Leistungsbilanzdefizit abzubauen. Insbesondere Haushaltsreformen sollten darauf abzielen, die Qualität zu verbessern und zugleich die Sozialleistungen zu verringern, die Kreditaufnahme und die Ausgabenfreudigkeit der öffentlichen Hand zu begrenzen sowie die Erhebung von Steuern zu verbessern. Nicht minder wichtig ist eine stärkere Aufsicht über das Bankensystem und die Beschleunigung von Strukturreformen vor allem in der Landwirtschaft.

TADSCHIKISTAN

Seit der Unterzeichnung des Friedensvertrags im Juni 1997, mit dem der fünf Jahre lange Bürgerkrieg zu Ende ging, betreibt Tadschikistan eine straffere Wirtschaftspolitik. Das ermöglichte die Ausarbeitung eines neuen Stabilitäts- und Reformprogramms, der mit einer IWF-Sofortkredithilfe von 20 Millionen US\$ unterstützt wurde. Dank der umsichtigen Haushalts- und Geldpolitik, die im Rahmen dieses Programms verfolgt wurde, konnte die Inflation erheblich (im ersten Quartal 1998 auf durchschnittlich 1 % im Monat) verringert und das Vertrauen in die eigene Währung verbessert werden (der Wechselkurs ist seit September 1997 nominell unverändert geblieben). Im Mai 1998 schlossen der IWF und Tadschikistan die Verhandlungen über ein Wirtschaftsprogramm für den Zeitraum 1998-2001 erfolgreich ab, das mit einer Erweiterten Strukturanpassungsfazilität von 102 Millionen US\$ unterstützt werden könnte. Die weitere Konsolidierung des Haushalts wie auch ein von der Ausfuhr getragenes Wachstum sind vor allem angesichts der hohen Auslandsschuld und künftiger Schuldendienstverpflichtungen (10 bis 15 % der Ausfuhren) Schwerpunkte des Programms.

Das BIP nahm 1997 zum ersten Mal seit der Unabhängigkeit vor allem aufgrund der steigenden Baumwollproduktion und des wachsenden Handels real um rund 2 % zu. 1997 sank das Leistungsbilanzdefizit geringfügig auf 9 % gegenüber 10 % im Jahre 1996. Die Bruttoreserven stiegen Ende 1997 auf 30 Millionen US\$ (Gegenwert von drei Wocheneinfuhren) und Ende März 1998 auf 32 Millionen US\$. In den letzten Monaten hat Tadschikistan wichtige Umschuldungsvereinbarungen mit Rußland, Kasachstan, Usbekistan und der Türkei erreicht. Trotz des vor allem wegen der verbleibenden Ungewißheiten des Friedensprozesses nach wie vor sehr hohen Gesamtrisikos ist in den letzten Monaten doch eine recht positive Tendenz zu beobachten.

Tadschikistan schuldet der Gemeinschaft weiterhin rund 70 Millionen ECU. Die regelmäßige finanzielle Zusammenarbeit mit diesem Land bleibt daher ausgesetzt, bis das Land seinen überfälligen Verpflichtungen nachgekommen ist.

UKRAINE

Auch wenn die ukrainische Wirtschaft 1997 im siebten Jahr in Folge schrumpfte, hat sich der Schrumpfungsprozeß doch verlangsamt (1997 betrug das reale BIP-Wachstum nur noch -3,2 % gegenüber -10 % im Jahre 1996). Die Inflation ging von 40 % im Jahre 1996 auf 10 % im Jahre 1997 zurück. Die gesamtwirtschaftliche Lage ist jedoch weiterhin vor allem deshalb sehr prekär, weil wichtige Strukturreformen verzögert und dadurch bereits erzielte Stabilisierungserfolge wieder aufs Spiel gesetzt werden und weil die Haushaltspolitik in der langen Vorwahlzeit gelockert wurde (nach den Parlamentswahlen vom 29. März sind die Präsidentschaftswahlen im Oktober 1999 geplant). Wegen der Mehrausgaben bis zu den Parlamentswahlen wurden mehrere Zielvorgaben der Beistandskreditvereinbarung mit dem IWF nicht erreicht, der deshalb Anfang dieses Jahres die weitere Zusammenarbeit einstellte. Der IWF hat jetzt auf die Beistandskreditvereinbarung verzichtet und eine Erweiterte Fondsfazilität mit einer hohen ersten Tranche ausgehandelt, damit der Ukraine in den nächsten drei Jahren rund 2,5 Milliarden US\$ bereitgestellt werden könnten.

Die ukrainische Währung ist wegen Mehrausgaben und der asiatischen Währungsturbulenzen, die das Vertrauen der Investoren in junge Volkswirtschaften in Mitleidenschaft gezogen haben, erheblich unter Druck geraten. Der Zentralbank ist es bisher gelungen, die Landeswährung gegen spekulative Angriffe zu verteidigen, indem sie die Leitzinssätze stark angehoben, im Devisen- und Schatzwechselhandel stark interveniert sowie die Bandbreite der Währung im Januar 1998 erweitert und den Wechselkurs nach unten korrigiert hat. Ein Handelskonflikt mit Rußland, der Anfang 1998 schließlich beigelegt wurde, hatte das Leistungsbilanzdefizit des Landes erhöht (3,1 % des BIP im Jahre 1997 gegenüber 2,7 % im Jahre 1996). In den letzten Monaten hat sich die Fälligkeitsstruktur der ukrainischen Auslandsschuld wegen der wiederholten Aufnahme kurzfristiger Auslandskredite und zu hoher Ausgaben verschlechtert. Im letzten Jahr sind die Devisenreserven des Landes vor allem wegen höherer amtlicher Transferzahlungen und kurzfristiger Kapitalimporte geringfügig gestiegen. Bei den Strukturreformen sind in den letzten Monaten keine nennenswerten Fortschritte erzielt worden. Die Risikobeurteilung ist insgesamt weiterhin ungünstig.

IV. MITTELMEERLÄNDER

ALGERIEN

Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Lage in den letzten drei Jahren sehr stabil war, ist das Länderrisiko wegen der anhaltend schwierigen Sicherheitslage und der mittelfristig ungewissen wirtschaftlichen Aussichten weiterhin hoch. In politischer Hinsicht wurde der Prozeß institutioneller Reformen im Dezember 1997 mit der Bildung des Oberhauses des Parlaments abgeschlossen.

Algerien hat das Stabilitäts- und Strukturreformprogramm, das der IWF mit einer Dreijahresvereinbarung unterstützte, erfolgreich abgeschlossen. Das BIP wuchs 1997 um 2,3 % und soll 1998 um 5,6 % wachsen. Die Inflationsrate ging von 18,6 % im Jahre 1996 auf 5,7 % im Jahre 1997 zurück und dürfte 1998 bei 5 % liegen. Die Leistungsbilanz und der Haushalt schlossen 1997 mit einem Überschuß von 6,7 % bzw. 2,3 % des BIP ab. Die Bruttodevisenreserven, die sich 1996 bereits auf 4,2 Milliarden US\$ verdoppelt hatten, stiegen 1997 auf 8 Milliarden US\$ und reichten damit für 9,5 Monatseinfuhren. Aufgrund dieses wirtschaftlichen Erfolgs kündigte Algerien an, daß es keine neue Vereinbarung beantragen werde, wenn das vom IWF unterstützte Programm im Mai 1998 abgelaufen sei.

Trotz weitergehender Strukturreformen im Außenhandel und im Finanzsektor und trotz der Umstrukturierung und Privatisierung der Staatsbetriebe machen die schwankenden Energieweltmarktpreise und Witterungsverhältnisse der immer noch recht einseitigen Wirtschaft sehr zu schaffen. Der starke Ölpreiserückgang seit Anfang 1998 birgt mittelfristig haushalts- und außenhandelspolitisch erhebliche Gefahren. Daher dürften die Leistungsbilanzüberschüsse zurückgehen. Wegen der ungünstigen Entwicklungen und der anhaltend hohen, wenn auch rückläufigen, Auslandsschuldindikatoren sind die Voraussetzungen für eine Inanspruchnahme des internationalen Kapitalmarktes 1998 nicht so günstig wie ursprünglich erwartet. Die algerische Zahlungsbilanz wird weiterhin anfällig sein, weil eine breitere Exportbasis und eine dynamische Privatwirtschaft fehlen. Eine neue Phase umfassender Strukturreformen ist erforderlich, um die Voraussetzungen für ein stärkeres, nachhaltiges Wachstum in anderen Bereichen als der Energiewirtschaft zu schaffen.

Verzeichnis der Abkürzungen

BIP	Bruttoinlandsprodukt
CCFF	Compensatory and Contingency Financing Facility - Fazilität zur Kompensierung von Exportausfällen und unerwarteten externen Störungen
DDSR	Debt and Debt Service Restructuring - Schulden- und Schuldendienstumstrukturierung
DM	Deutsche Mark
ECU	European Currency Unit
EG	Europäische Gemeinschaft
EFF	Extended Financing Facility – Erweiterte Fondsfazilität
EIB	Europäische Investitionsbank
ESAF	Extended Structural Adjustment Facility - Erweiterte Strukturanpassungsfähigkeit
EU	Europäische Union
FESAL	Financial and Enterprise Sector Adjustment Loan - Anpassungsdarlehen für den Finanz- und Unternehmenssektor
IMF	Internationaler Währungsfonds
NUS	Neue Unabhängige Staaten
SBA	Stand-By Arrangement – Beistandskreditvereinbarung
STF	Systemic Transformation Facility – Systemübergangsfazilität
USD oder US\$	Dollar der Vereinigten Staaten von Amerika

ANHANG

ANHANG	32
I. ERLÄUTERUNGEN ZUR SITUATION DER AUS DEM GEMEINSCHAFTS-HAUSHALT GARANTIERTEN RISIKEN	33
I.A ERLÄUTERUNG DER TABELLEN 1 BIS 3	33
I.A.1 <i>Genehmigte Darlehenshöchstbeträge (Tabelle 1)</i>	33
I.A.2 <i>Ausstehende Anleihe-/Darlehensbeträge (Tabelle 1)</i>	33
I.A.3 <i>Betrag der jährlichen Risiken (Tabellen 2 und 3)</i>	34
I.B ÜBERSICHTEN ÜBER DIE DARLEHENSTRANSAKTIONEN, FÜR DIE EINE GARANTIE AUS DEM HAUSHALT GEWÄHRT WIRD	35
I.C PROGNOSEN FÜR DIE UNTERZEICHNUNG UND AUSZAHLUNG WEITERER EIB-DARLEHEN	40
I.D ZAHLUNGSMODALITÄTEN FÜR DIE HAUSHALTSGARANTIE	40
I.D.1 <i>Bei Anleihen/Darlehen</i>	40
I.D.2 <i>Bei Garantien zugunsten Dritter</i>	41
II. ERLÄUTERUNG DER METHODIK FÜR DIE ERMITTLUNG DER VORAUS- SICHTLICHEN DARLEHENS-KAPAZITÄTEN DER GEMEINSCHAFT GEGENÜBER DRITTLÄNDERN IM ZEITRAUM 1997-1999 - IN KOMPATIBILITÄT MIT DEM GARANTIEFONDSMECHANISMUS (TABELLE 4)	42
II.A RESERVE FÜR DARLEHENS-GARANTIEEN ZUGUNSTEN VON DRITTLÄNDERN	42
II.B BERECHNUNGSGRUNDLAGEN FÜR DIE EINZAHLUNGEN IN DEN GARANTIEFONDS	42
II.C EINZAHLUNGSQUOTE BEI TEILGARANTIEEN	43
II.D EINZAHLUNGEN IN DEN GARANTIEFONDS	44
II.E VERFÜGBARER SPIELRAUM BEI DER GARANTIERESERVE	44
II.F VERBLEIBENDE DARLEHENS-KAPAZITÄTEN	44
III. TABELLEN - RISIKOINDIKATOREN NACH LÄNDERN	45

I. ERLÄUTERUNGEN ZUR SITUATION DER AUS DEM GEMEINSCHAFTS-HAUSHALT GARANTIERTEN RISIKEN

I.A Erläuterung der Tabellen 1 bis 3

Die vorstehenden Tabellen 1 bis 3 geben einen schematischen Überblick über die jährlichen Rückzahlungen an Kapital und Zinsen für die Anleihen und Darlehen, die für den Haushaltsplan ein Risiko darstellen. Die angeführten Zahlen entsprechen dem potentiellen Höchstisiko, das für die Gemeinschaft mit diesen Transaktionen verbunden ist; sie sollen nicht dahingehend interpretiert werden, daß der Haushalt tatsächlich in Höhe dieser Beträge in Anspruch genommen werden muß; de facto steht noch nicht einmal fest, ob alle in Tabelle 3 aufgeführten Transaktionen auch wirklich bis zum Auszahlungsstadium gelangen.

I.A.1 Genehmigte Darlehenshöchstbeträge (Tabelle 1)

Hierbei handelt es sich um die Summe der für jede vom Rat beschlossene Transaktion genehmigten Kapitalbeträge (Plafonds).

Zur Ermittlung des damit verbundenen potentiellen Risikos für den Haushalt sind die folgenden Elemente zu berücksichtigen, die sich gegenläufig auf dieses Risiko auswirken:

Erhöhung des Risikos: Hier ist dem Kapitalhöchstbetrag der genehmigten Darlehen der Betrag der auf diese Darlehen anfallenden Zinsen hinzuzurechnen.

Minderung des Risikos:

- Begrenzung der der EIB gewährten Garantie auf 75 % der mit den Ländern des Mittelmeerraums unterzeichneten Darlehen;
- Begrenzung der der EIB gewährten Garantie auf 70 % der Darlehen, die im Rahmen der mit Ratsbeschluß vom 14. April 1997 genehmigten Transaktionen mit bestimmten Drittländern unterzeichnet werden, sowie Risikoteilung zwischen der Gemeinschaft und der EIB, wobei die Haushaltsgarantie in einzelnen Fällen nur die politischen Risiken deckt;
- bereits erfolgte Rückzahlungen, da es sich außer im Falle der Darlehen zur Stützung der Zahlungsbilanzen (Mitgliedstaaten) um genehmigte Darlehenshöchstbeträge und nicht um Plafonds der ausstehenden Beträge handelt;
- die Tatsache, daß die genehmigten Beträge nicht unbedingt voll ausgeschöpft werden.

I.A.2 Ausstehende Anleihe-/Darlehensbeträge (Tabelle 1)

Hierbei handelt es sich um die Kapitalbeträge, die von den Schuldnern im Rahmen der ausgezahlten Transaktionen zu einem bestimmten Zeitpunkt noch zurückzuzahlen sind (siehe Tabelle 1).

Im Gegensatz zu dem vorstehend genannten Zahlenaggregat sind in diesem Betrag weder die noch nicht ausgezahlten Darlehen noch die bereits zurückgezahlten Teilbeträge der ausgezahlten Darlehen erfaßt. Dieser Begriff entspricht gewissermaßen den zu einem gegebenen Zeitpunkt "laufenden" Darlehen.

I.A.3 Betrag der jährlichen Risiken (Tabellen 2 und 3)

Hierbei handelt es sich um eine Schätzung des für jedes Haushaltsjahr fälligen Kapital- und Zinsbetrags.

Berechnet wird dieser Betrag

- a) entweder nur für die ausgezahlten Darlehen (Tabelle 2), wobei der betreffende Betrag sich mit dem in der Spalte "Ausstehender Kapitalbetrag" ausgewiesenen Betrag deckt;
- b) oder aber für bereits ausgezahlte Darlehen ebenso wie für beschlossene, aber noch nicht ausgezahlte und für von der Kommission vorgeschlagene, aber noch nicht beschlossene Transaktionen (Tabelle 3).

In diesem Fall entspricht der zurückzuzahlende Kapitalbetrag dem genehmigten Darlehenshöchstbetrag, gegebenenfalls zuzüglich des Betrags der von der Kommission vorgeschlagenen Transaktionen, für die noch kein Beschluß ergangen ist.

**I.B Übersichten über die Darlehenstransaktionen, für die eine Garantie
aus dem Haushalt gewährt wird**

TABELLE 5a

Anleihen/Darlehen zugunsten der Mitgliedstaaten

Entwicklung der Darlehensbeträge im Berichtszeitraum

in Mio. ECU

LAND	Nummer des Beschlusses	Datum des Beschlusses	Laufzeit des Darl. (Jahre)	Stand der Darlehenstransaktionen - abgeschlossen - teilweise ausgezahlt (b) - vollständig ausgezahlt (c) - noch nicht ausgezahlt (d)	Genehmigte Beträge	Ausstehende Beträge zum 1.01.98	Im abgelaufenen Halbjahr abgewickelte Transaktionen		Ausstehende Beträge zum 30.06.98
							Ausgezahlte Beträge	Getilgte Beträge	
GRIECHENLAND	91/135/EWG	04.03.91	6	(a)	2.200,00				
			-	(d)	1.000,00	500,00		500,00	0,00
			-	(d)	600,00				
ITALIEN	93/67/EWG	18.01.93	-	(d)	600,00				
			6	(c)	8.000,00	3.447,80			3.446,60
			6	(c)	2.000,00				
			-	(d)	2.000,00				
			-	(d)	2.000,00				
EURATOM	77/270-271/Euratom 80/29/Euratom 82/170/Euratom 85/537/Euratom 90/212/Euratom	29.03.77 20.12.79 15.03.82 05.12.85 23.04.90	(3)	(c)	4.000,00	118,40		89,40	28,70
				(c)	500,00				
				(c)	500,00				
				(c)	1.000,00				
				(b)(4)	1.000,00				
				(d)(4)	1.000,00				
NGI	78/870/EWG 81/19/EWG(1) 81/1013/EWG(2) 82/169/EWG 83/200/EWG 87/182/EWG	16.10.78 20.01.81 14.12.81 15.03.82 19.04.83 09.03.87	(3)	(c)	6.830,00	218,60		22,10	194,80
				(c)	1.000,00				
				(c)	1.000,00				
				(c)	80,00				
				(c)	1.000,00				
				(c)	3.000,00				
				(c)	750,00				
INSGESAMT					21.030,00	4.284,80	0,00	611,60	3.670,10 (5)

(1) Außerordentliche Beihilfe für Wiederaufbaumaßnahmen in den vom Erdbeben 1980 geschädigten Gebieten in Italien.

(2) Außerordentliche Beihilfe für Wiederaufbaumaßnahmen in den vom Erdbeben 1981 geschädigten Gebieten in Griechenland.

(3) Langfristige Dar+524lehen, bei denen die Fälligkeitsdaten nach Maßgabe der Auszahlungsdaten festgesetzt werden.

(4) Der Rat hat im Wege des Beschlusses 94/179/Euratom vom 21. März 1994 verfügt, künftig auch Vorhaben in bestimmten Drittländern aus Euratom-Darlehen zu finanzieren.

Im Berichtszeitpunkt war jedoch noch kein Darlehen dieser Art gewährt worden.

(5) Differenz infolge von Wechselkurschwankungen anderer Währungen gegenüber dem Ecu.

TABELLE 5b (1)

Darlehen im Rahmen von Finanzhilfen für Drittländer

Entwicklung der Darlehensbeträge im Berichtszeitraum - aufgeschlüsselt nach Empfängerländern und Darlehenstranchen

in Mio. ECU

LAND	Nummer des Beschlusses	Datum des Beschlusses	Laufzeit des Darl. (Jahre)	Fälligkeit	Stand der Darlehenstransaktionen - abgeschlossen (a) - teilweise ausgezahlt (b) - vollständig ausgezahlt (c) - noch nicht ausgezahlt (d)	Genehmigte Beträge	Ausstehende Beträge zum 1.01.98	Im abgelaufenen Halbjahr abgewickelte Transaktionen		Ausstehende Beträge zum 30.06.98
								Ausgezahlte Beträge	Getilgte Beträge	
UNGARN	91/310/EWG	24.06.91				180,00				
1. Tranche			7	18.03.98	(a)	100,00	100,00		100,00	0,00
2. Tranche			5	15.12.97	(a)	80,00	0,00			
TSCHECHISCHE REP.	91/106/EWG	25.02.91				250,00				
1. Tranche			7	18.03.98	(a)	123,30	123,30		123,30	0,00
2. Tranche			5	15.12.97	(a)	126,70	0,00			
SLOWAKISCHE REP.	91/106/EWG	25.02.91				125,00				
1. Tranche			7	18.03.98	(a)	61,70	61,70		61,70	0,00
2. Tranche			5	15.12.97	(a)	63,30	0,00			
BULGARIEN I	91/311/EWG	24.06.91				290,00				
1. Tranche			7	18.03.98	(a)	150,00	150,00		150,00	0,00
2. Tranche			5	15.12.97	(a)	140,00	0,00			
BULGARIEN II	92/511/EWG	19.10.92				110,00				
1. Tranche			7	07.12.2001	(c)	70,00	70,00			70,00
2. Tranche			7	29.08.2003	(c)	40,00	40,00			40,00
BULGARIEN III	97/472/EG	22.07.97				250,00				
1. Tranche			10	10.02.2008	(c)	125,00		125,00		125,00
2. Tranche			-	-	(d)	125,00				0,00
RUMÄNIEN I	91/384/EWG	22.07.91				375,00				
1. Tranche			7	01.02.99	(c)	190,00	190,00			190,00
2. Tranche			6	18.03.98	(a)	185,00	185,00		185,00	0,00
RUMÄNIEN II	92/551/EWG	27.11.92				80,00	80,00			80,00
RUMÄNIEN III	94/369/EG	20.06.94				125,00				
1. Tranche			7	20.11.2002	(c)	55,00	55,00			55,00
2. Tranche			-	-	(c)	70,00	70,00			70,00
BALTISCHE STAATEN	92/542/EWG	23.11.92				220,00				
ESTLAND						40,00				
1. Tranche			7	31.03.2000	(c)	20,00	15,00			15,00
2. Tranche			-	-	(d)	20,00	0,00			0,00
LETTLAND						80,00				
1. Tranche			7	31.03.2000	(c)	40,00	40,00			40,00
2. Tranche			-	-	(d)	40,00	0,00			0,00

TABELLE 5b (2)

Darlehen im Rahmen von Finanzhilfen für Drittländer

Entwicklung der Darlehensbeträge im Berichtszeitraum - aufgeschlüsselt nach Empfängerländern und Darlehenstranchen

in Mio. ECU

LAND	Nummer des Beschlusses	Datum des Beschlusses	Laufzeit des Darl. (Jahre)	Fälligkeit	Stand der Darlehenstransaktionen - abgeschlossen (a) - teilweise ausgezahlt (b) - vollständig ausgezahlt (c) - noch nicht ausgezahlt (d)	Genehmigte Beträge	Ausstehende Beträge zum 1.01.98	Im abgelaufenen Halbjahr abgewickelte Transaktionen		Ausstehende Beträge zum 30.06.98
								Ausgezahlte Beträge	Getilgte Beträge	
LITAUEN						100,00				
1. Tranche			7	27.07.2000	(c)	50,00	50,00			50,00
2. Tranche			7	16.08.2002	(b)	50,00	25,00			25,00
MOLDAU I	94/346/EG	13.06.94				45,00				
1. Tranche			10	07.12.2004	(c)	25,00	25,00			25,00
2. Tranche			10	08.08.2005	(c)	20,00	20,00			20,00
MOLDAU II	96/242/EG	25.03.96	10	30.10.2006	(c)	15,00	15,00			15,00
UKRAINE I	94/940/EG	22.12.94	10	28.12.2005	(c)	85,00	85,00			85,00
UKRAINE II	95/442/EG	23.10.95				200,00				
1/2 Tranche			10	29.08.2006	(c)		50,00			50,00
1/2 Tranche			10	30.10.2006	(c)		50,00			50,00
2. Tranche					(c)		100,00			100,00
BELARUS	95/132/EG	10.04.95				55,00				
1. Tranche			10	28.12.2005	(c)	30,00	30,00			30,00
2. Tranche			-	-	(d)	25,00	0,00			0,00
Frühere jugoslawische Republik Mazedonien	97/471/EG	22.07.97				40,00				
1. Tranche			15	27.09.2012	(c)	25,00	25,00			25,00
2. Tranche			-	-	(c)	0,00	0,00	15,00		15,00
ALGERIEN I	91/510/EWG	23.09.91				400,00				
1. Tranche			5	15.12.97	(a)	250,00	0,00			
2. Tranche			7	17.08.2001	(c)	150,00	150,00			150,00
ALGERIEN II	94/938/EG	22.12.94				200,00				
1. Tranche			7	27.11.202	(c)	100,00	100,00			100,00
2. Tranche			-	-	(d)	100,00	0,00			0,00
REP. ehem. UdSSR(*)	91/658/EWG	16.12.91	3	28.09.97	-	1.260,00	216,00		113,31	102,69
INSGESAMT						4.046,00	2.121,00	140,00	733,31	1.527,69

(*) Der ausstehende Betrag von 102,69 Mio. ECU entspricht den nicht gezahlten Kapitalfälligkeiten zum 30.06.1998.

TABELLE 6
GARANTIE FÜR EIB-DARLEHEN

GEOGRAPHISCHES GEBIET	Nummer des Beschlusses	Datum des Beschlusses	Garantie-satz	Laufzeit des Darlehens (Jahre)	Datum des Bürgschaftsvertrags	Genehmigte Beträge	Unterzeichnete Darlehensverträge		Ausstehende Beträge	
							zum 1.01.98	im Bericht-zeitraum	zum 1.01.98	zum 30.06.98
Mittelmeer - Finanzprot. (1)		8.03.77	75% (2)	15	30.10.78/10.11.78	6062	5400	115	2469	2415
Mittelmeer - Horizont. Koop.	R/1762/92/EWG	29.06.92	75% (2)	15	09.11.92/18.11.92	1800	1800	0	779	1027
Mittelmeer - Insgesamt						7862	7200 (3)	115 (3)	3248	3442
MOEL I	90/62/EWG(4)	12.02.90	100%	15	24.04.90/14.05.90	1000	928	0	691	688
	91/252/EWG(5)	14.05.91	100%	15	19.01.93/04.02.93	700	700	-	437	438
MOEL II	93/696/EG(6)	13.12.93	100%	15	22.07.94/12.08.94	3000	3000	-	761	903
EL - LAA I	93/115/EWG	15.02.93	100%	15	04.11.93/17.11.93	750	657	0	307	364
EL - LAA II	96/723/EG	12.12.96	100%	15	18.03.97/26.03.97	153	153	0	78	78
EL - LAA II	96/723/EG	12.12.96	70%	15	21.10.97	122	52	0	0	0
Südafrika	95/207/EG	01.06.95	100%	15	04.10.95/16.10.95	300	300	-	100	83
Neue Mandate	97/256/EG(7)	14.04.97	70%	15	25.07.97/29.07.97	7105	2563	875	144	626
Frühere jugoslawische Republik Mazedonien	98/348/EG	19.05.98	70%	15		150		0		
INSGESAMT						21142	15553	990	5765	6623

(1) davon 1500 Mio. ECU zugunsten Spaniens, Griechenlands und Portugals.

(2) Globalgarantie zu 75% für sämtliche Darlehen im Rahmen der betreff. Transaktionen gemäß den zwischen der Gemeinschaft und der EIB geschloss. Bürgschaftsverträgen vom 30.10.78 und vom 10.11.78. Überdies wird laut Beschluß des Rates vom 7. Oktober 1975 ausnahmsweise eine Garantie zu 100% für die Darlehen gewährt, die Portugal im Rahmen der Solidarnität erhält.

(3) Der von der Gemeinschaft garantierte Teilbetrag beläuft sich auf 5435,9 Mio. ECU, davon 141,5 Mio. ECU mit einer 100%-Garantie für Portugal.

(4) Begünstigte Drittländer: Polen, Ungarn.

(5) Begünstigte Drittländer: Tschechische und Slowakische Republik, Bulgarien, Rumänien.

(6) Begünstigte Drittländer: Polen, Ungarn, Tschechische und Slowakische Republik, Bulgarien, Rumänien, Baltische Staaten und Albanien.

(7) Begünstigte Drittländer: Mittel- und osteuropäische Länder, Mittelmeerländer, Entwicklungsländer Lateinamerikas und Asiens, Südafrika.

I.C Prognosen für die Unterzeichnung und Auszahlung weiterer EIB-Darlehen

Die Zahlen, die als Berechnungsgrundlage für die Tabelle 3 (Darlehen der EIB an Drittländer aus eigenen Mitteln der Bank) dienten, wurden von der EIB selbst übermittelt.

Voraussichtliche Unterzeichnung von Darlehensverträgen

Im Berichtzeitpunkt sind noch Darlehensverträge über insgesamt 4.143 Mio. ECU zu unterzeichnen. Dieser Betrag schlüsselt sich auf wie folgt:

Mittelmeerländer: alte Mandate (Protokolle Syrien und Malta)	255 Mio. ECU
Mittelmeerländer	1.168 Mio. ECU
Mittel- und osteurop. Länder	1.632 Mio. ECU
Lateinamerika/Asien	758 Mio. ECU
Südafrika	330 Mio. ECU

Auszahlungsprognosen

Für die Auszahlung der noch zu vergebenden Darlehen wurde die folgende zeitliche Staffelung zugrunde gelegt: Jahr der Unterzeichnung: 0%; 2. Jahr: 10%; 3. bis 5. Jahr: 25% jährlich; 6. Jahr: 15%.

Im Berichtzeitpunkt stehen von den bis dato genehmigten Darlehensbeträgen noch 7.307 Mio. ECU zur Auszahlung an. Dieser Betrag läßt sich wie folgt aufschlüsseln⁸:

Mittelmeerländer	2531 Mio. ECU
Mittel- und osteuropäische Länder	3944 Mio. ECU
Lateinamerika und Asien	588 Mio. ECU
Südafrika	244 Mio. ECU

I.D Zahlungsmodalitäten für die Haushaltsgarantie

I.D.1 Bei Anleihen/Darlehen

Bei Anleihe-/Darlehenstransaktionen nimmt die Gemeinschaft auf dem Kapitalmarkt Anleihen auf und gibt den Erlös in Form von Darlehen mit gleichen Zinssätzen und Laufzeiten an die Mitgliedstaaten (Zahlungsbilanzdarlehen), an Drittländer (mittelfristige Finanzhilfen) oder an Unternehmen (NGI, Euratom-Darlehen) weiter.

⁸ Ausgehend von einem hypothetischen Auszahlungsrhythmus über vier Jahre und in Tranchen von je 25%, bei einer durchschnittlichen Laufzeit von 15 Jahren und einem tilgungsfreien Zeitraum von 3 Jahren.

Die Rückzahlung dieser Darlehen erfolgt entsprechend den Fälligkeitsterminen der von der Kommission aufgenommenen Anleihen. Bei Säumigkeit des Darlehensempfängers ist die Kommission gezwungen, zum jeweiligen Fälligkeitsdatum die zur Tilgung der Anleihe erforderlichen Zahlungen aus Haushaltsmitteln vorzuleisten.

Die Mittel, die erforderlich sind, um bei Zahlungsausfall des Empfängers eines von der Gemeinschaft gewährten oder garantierten Darlehens die Garantie aus dem Haushaltsplan zu leisten, können nach unterschiedlichen Verfahren mobilisiert werden:

- a) durch vorübergehenden Rückgriff auf Kassenbestände gemäß Artikel 12 der Verordnung Nr. 1552/89 des Rates vom 29. Mai 1989 mit Durchführungsvorschriften zum Beschluß 88/376/EWG, Euratom über das System der Eigenmittel der Gemeinschaften. Diese Methode kommt vorwiegend dann zum Einsatz, wenn die Gemeinschaft bei Säumigkeit eines Darlehensschuldners gezwungen ist, zum Fälligkeitstermin die zur Tilgung einer Anleihe erforderlichen Zahlungen umgehend vorzuleisten;
- b) hat der säumige Schuldner drei Monate nach dem Fälligkeitstermin die Zahlung noch immer nicht geleistet, ruft die Kommission den Garantiefonds an, um sich die vorauslagten Kassenmittel erstatten zu lassen;
- c) im Wege einer Mittelübertragung, durch die die betreffende Garantielinie des Haushaltsplans mit den erforderlichen Mitteln ausgestattet wird, um die Zahlungsfähigkeit anstelle des säumigen Schuldners wahrzunehmen. Diese Methode wird in Anspruch genommen, wenn der Garantiefonds keine ausreichenden Disponibilitäten aufweist, und erfordert die vorherige Genehmigung der Haushaltsbehörde;
- d) durch Wiederverwendung von Beträgen, die bei säumigen Schuldnern, bei deren Ausfall Garantiezahlungen aus dem Gemeinschaftshaushalt geleistet wurden, wieder eingezogen werden. Diese Methode ermöglicht in der Praxis eine Auszahlung binnen kürzester Frist, vorausgesetzt, es wurden Mittel in ausreichender Höhe beigeschrieben.

I.D.2 Bei Garantien zugunsten Dritter

In diesem Fall übernimmt die Gemeinschaft die Bürgschaft für Darlehen, die von einem Finanzinstitut, z.B. der Europäischen Investitionsbank (EIB), gewährt werden. Stellt die EIB fest, daß der Empfänger eines dergestalt garantierten Darlehens die Rückzahlung nicht fristgerecht vornimmt, so fordert sie unter Berufung auf den Bürgschaftsvertrag die Gemeinschaft auf, anstelle des säumigen Schuldners die ausstehenden Beträge zu erstatten. Die entsprechenden Zahlungen sind binnen drei Monaten nach Eingang des Antrags der EIB zu leisten. Die EIB verwaltet die Darlehen nach Maßgabe der bankenüblichen Sorgfaltspflicht; sie ist gehalten, nach Einschaltung der Garantie die betreffenden Beträge von den Schuldnern einzufordern.

Durch die Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2728/94 wurde ein Garantiefonds für Maßnahmen im Außenbereich eingerichtet. In der zwischen der Gemeinschaft und der EIB vereinbarten Regelung zur Verwaltung dieses Garantiefonds ist folgendes Verfahren vorgesehen: bei Feststellung eines Schuldnerausfalls richtet die EIB einen Antrag auf

Garantieleistung an die Kommission. Die Kommission ermächtigt die Bank, innerhalb von drei Monaten die erforderlichen Beträge aus dem Garantiefonds abzurufen.

Sind im Garantiefonds keine ausreichenden Mittel vorhanden, so kommen die Vorschriften für Garantieleistung bei Anleihen/Darlehen zur Anwendung.

II. ERLÄUTERUNG DER METHODIK FÜR DIE ERMITTLUNG DER VORAUS- SICHTLICHEN DARLEHENS-KAPAZITÄTEN DER GEMEINSCHAFT GEGENÜBER DRITTLÄNDERN IM ZEITRAUM 1997-1999 - IN KOMPATIBILITÄT MIT DEM GARANTIEFONDSMECHANISMUS (TABELLE 4)

II.A Reserve für Darlehensgarantien zugunsten von Drittländern

Durch die Interinstitutionelle Vereinbarung vom 29. Oktober 1993 über die Haushaltsdisziplin und die Verbesserung des Haushaltsverfahren wird gemäß den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates von Edinburgh die Einsetzung einer Reserve zur Sicherung von Darlehen an Drittländer verfügt. Diese Reserve dient "zur Finanzierung der Deckungsmittel des [...] Garantiefonds und gegebenenfalls zur Deckung der über die verfügbaren Fondsmittel hinausgehenden Garantieleistungen, deren Verbuchung im Haushaltsplan damit ermöglicht wird."

Der Betrag der Garantiereserve entspricht dem in der Finanziellen Vorausschau festgelegten Wert, d.h. 300 Mio. ECU zu Preisen 1992. Damit beläuft sich der Reservebetrag für 1998 auf 338 Mio. ECU.

Die Bedingungen für die Einsetzung, Inanspruchnahme und Finanzierung dieser Garantiereserve sind in den folgenden Vorschriftstexten geregelt:

- Beschluß 94/729/EG des Rates vom 31. Oktober 1994 über die Haushaltsdisziplin;
- Verordnung (EGKS, EG, Euratom) Nr. 2730/94 des Rates vom 31. Oktober 1994 zur Änderung der Haushaltsordnung vom 21. Dezember 1977 für den Gesamthaushaltsplan der Europäischen Gemeinschaften;
- Beschluß 94/728/EG des Rates vom 31. Oktober 1994 über das System der Eigenmittel der Europäischen Gemeinschaften.

II.B Berechnungsgrundlagen für die Einzahlungen in den Garantiefonds

Die Höhe der Einzahlungen in den Garantiefonds berechnet sich durch Anwendung der jeweiligen Deckungssätze, also 70% bzw. 75% oder 100%:

auf die Garantiebeträge für die vom Rat genehmigten Darlehen (und die von der Kommission vorgeschlagenen oder dort in Vorbereitung befindlichen Darlehensbeschlüsse) nach Maßgabe der in den Finanzbogen genannten, voraussichtlich zur Auszahlung anstehenden Beträge (EIB- und EURATOM-Darlehen);

- auf die Beträge der vom Rat genehmigten Darlehen und der von der Kommission vorgeschlagenen oder dort in Vorbereitung befindlichen Darlehensbeschlüsse (Finanzhilfen).

Der Anhang zur Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2728/94 des Rates vom 31. Oktober 1994 zur Einrichtung eines Garantiefonds für Maßnahmen im Zusammenhang mit den Außenbeziehungen, in dem die Modalitäten der Einzahlung in den Fonds geregelt werden, verfügt, daß bei innerhalb eines vorgegebenen Mechanismus erfolgenden Anleihe-/Darlehens-transaktionen oder Garantietransaktionen zugunsten von Finanzinstituten, die sich über mehrere Jahre erstrecken und eine makroökonomische oder strukturelle Zweckbestimmung haben, die Einzahlungen in den Fonds in jährlichen Tranchen vorzunehmen sind, die auf der Grundlage der Jahresbeträge berechnet werden, welche in dem dem Kommissionsvorschlag beigelegten Finanzbogen angegeben und erforderlichenfalls aufgrund des Beschlusses des Rates angepaßt worden sind.

Bei sonstigen Anleihe-/Darlehenstransaktionen der Gemeinschaft, wie beispielsweise Darlehen zur Stützung der Zahlungsbilanzen von Drittländern, wird der Betrag der Einzahlungen in den Fonds - unabhängig davon, ob die betreffenden Darlehen in einer oder mehreren Tranchen zur Auszahlung kommen - auf der Grundlage des Gesamtbetrags der vom Rat beschlossenen Transaktion berechnet.

Der Anhang zur Garantiefondsverordnung besagt weiter, daß ab dem zweiten Jahr (bei mehrjährigen Transaktionen) die in den Fonds einzuzahlenden Beträge um die am 31. Dezember des Vorjahres festgestellte Differenz zwischen den Schätzungen, die der vorhergehenden Einzahlung zugrunde lagen, und den Beträgen der im Laufe desselben Jahres unterzeichneten und vergebenen Darlehen berichtigt werden. Etwaige Fehlbeträge gegenüber dem Vorjahr sind im Folgejahr einzuzahlen.

Und schließlich heißt es in dem Anhang, daß die Kommission bei Einleitung eines Einzahlungsverfahrens den Stand der Ausführung der Transaktionen, für die bereits Einzahlungen erfolgt sind, zu überprüfen hat; in Fällen, in denen die ursprünglichen Verpflichtungs-fristen nicht eingehalten wurden, schlägt sie vor, dies bei der Berechnung der ersten Einzahlung zu berücksichtigen, die zu Beginn des folgenden Haushaltsjahres für bereits laufende Transaktionen zu leisten ist.

So hat die Haushaltsbehörde im Laufe des ersten Halbjahrs 1998 die Mittelübertragung Nr. 8/98 genehmigt, um - wie alljährlich zu Beginn des Haushaltsjahres - die in den Garantiefonds eingezahlten Beträge sowie die Beträge der Einzahlungen, die nach Maßgabe der Finanzbogen für die EIB-Darlehen zugunsten von Projekten in Drittländern (mittel- und osteuropäische Länder, Mittelmeerländer, Entwicklungsländer Lateinamerikas und Asiens, Südafrika) zu leisten sind, entsprechend zu korrigieren.

II.C Einzahlungsquote bei Teilgarantien

Bei EIB-Darlehen, für die eine 75%ige Globalgarantie gewährt wird, erfolgen die Einzahlungen in den Garantiefonds auf der Grundlage von 75% des Gesamtbetrags der genehmigten Transaktionen.

Für die mit Ratsbeschluß vom 14. April 1997 genehmigten EIB-Darlehen wird eine auf 70% des Gesamtdarlehensbetrags begrenzte Garantie gewährt. Die Einzahlungsgrundlage wird auf 70% der voraussichtlich im Laufe des Jahres zu unterzeichnenden Darlehensverträge fest-gesetzt.

II.D Einzahlungen in den Garantiefonds

Die in den Garantiefonds einzuzahlenden Beträge werden ermittelt durch Anwendung einer Einzahlungsquote 14% auf die vorstehend definierten Bemessungsgrundlagen.

In den Artikeln 2 und 4 der Garantiefondsverordnung heißt es, daß der Fonds sich bis zum Erreichen des Zielbetrags durch Übertragungen aus dem Gesamthaushaltsplan in Höhe von 14% des Kapitalbetrags der Transaktionen finanziert. Da dieser Zielbetrag zum 31.12.1997 erreicht war, hat die Kommission entsprechende Vorschläge für die in der Verordnung vorgesehene Überprüfung der Einzahlungsquote ausgearbeitet. Diese Vorschläge wurden im Rahmen des Berichts über das Funktionieren des Garantiefonds, den die Kommission gemäß Artikel 9 der Fondsverordnung erstellt hat (KOM(98) 168 endg. vom 18.03.98), unterbreitet.

II.E Verfügbarer Spielraum bei der Garantiereserve

Der bei der Garantiereserve verbleibende Spielraum entspricht der Differenz zwischen der Do-tierung der Reserve und dem in den Garantiefonds eingezahlten Mittelbetrag der Tabelle.

II.F Verbleibende Darlehenskapazitäten

Hierbei handelt es sich um den bei der Reserve verbleibenden Restbetrag, der - unter Einhaltung der vorgeschriebenen Deckungssätze - noch als Darlehen vergeben werden kann.

III. TABELLEN - RISIKOINDIKATOREN NACH LÄNDERN

Länderrisikoindikatoren				
Land: Bulgarien				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		2,1	-10,9	-6,9
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		8,6	-8,3	-11,5
Arbeitslosenquote (Endstand)		11,6	12,5	13,7
Inflationsrate (Dez./Dez.)		32,8	310,8	580
Wechselkurs (Leva/USD) (Endstand)		71	487	1792
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-5,7	-11,0	-2,6
Zahlungsbilanz				
W- und D-Exporte (in Mrd. USD)		7,0	6,3	6,3
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-0,5	0,8	4,4
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		90	109	498
Amtliche Devisenreserven (einschließlich Gold) (Endstand)				
in Mrd. USD		1,5	0,8	2,5
bezogen auf W+D-Importe (Monate)		2,8	1,6	5,2
Auslandsschulden				
Auslandsschuld (in konvertibler Währung; in Mrd. USD, Endstand)		10,2	9,6	9,7
Konvertibler Schuldendienst (in Mrd. USD)		0,9	1,0	1,1
Kapitalbetrag		0,3	0,4	0,6
Zinsen		0,6	0,6	0,5
Auslandsschuld / BIP (%)		79	103	97
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		151	153	156
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		14	17	14
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mrd. USD)		none	none	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		none	none	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	7,3	8,1	5,7
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		5,7	6,5	4,8
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		7,7	10,0	7,4
IWF - Vereinbarungen				
Art		-	SBA	SBA
(Datum)			(7/96-2/98)	(6/97-5/98)
Vorgaben erfüllt			no (4)	yes
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	B3
S & P (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
Euro money		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	90 90	99 92	111 96
(Zahl der Länder)		(187) (181)	(178) (178)	(179) (180)
The Institutional Investor		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	93 94	92 93	97 99
(Zahl der Länder)		(135) (135)	(135) (135)	(135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	21.9 22.2	23.1 23.5	22.5 22.2

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.

(4) SBA 09/96 ausgesetzt.

(5) Erste neun Monate 1997 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1996.

Länderrisikoindikatoren Land: Tschechische Republik				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		6,4	3,7	1,0
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		8,7	6,8	2,3
Arbeitslosenquote (Endstand)		2,9	3,5	5,2
Inflationsrate (Dez./Dez.)		7,9	8,6	10,0
Wechselkurs (CK/USD) (Endstand)		26,6	27,1	34,4
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		0,3	-0,4	-2,0
Zahlungsbilanz				
W- und D-Exporte (in Mrd. USD)		28,2	29,9	29,7
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-2,7	-7,6	-6,1
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		2526	1388	1275
Ämtliche Devisenreserven (Endstand)				
in Mrd. USD		14,0	12,4	9,7
bezogen auf W+D-Importe (Monate)		6,1	4,4	3,6
Auslandsschulden (Endstand)				
Auslandsschuld		16,5	20,8	21,4
(in konvertibler Währung; in Mrd. USD, Endstand)				
Konvertibler Schuldendienst (in Mrd. USD)		2,6	3,8	n.a.
Kapitalbetrag		2,0	3,0	n.a.
Zinsen		0,6	0,8	n.a.
Auslandsschuld / BIP (%)		32,6	37,0	48,4
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		58,6	69,6	72,1
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		9,2	12,8	n.a.
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		none	none	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		none	none	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)		5,8	7,3	5,9
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		2,6	2,7	2,2
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		2,5	1,9	1,6
IWF - Vereinbarungen				
Art		-	-	-
(Datum)				
Vorgaben erfüllt				
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		Baa1 (09/95)	Baa1	Baa1
S & P (langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		A	A	A
Euromoney	(2)	03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung		35 41	38 35	37 37
(Zahl der Länder)		(187) (181)	(178) (178)	(179) (180)
The Institutional Investor	(2)	03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung		33 30	30 29	28 28
(Zahl der Länder)	(3)	(135) (135)	(135) (135)	(135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")		55.8 58.4	60.1 62.0	62.8 63.1

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen

Länderrisikoindikatoren				
Land: Estland				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		4,3	4,0	11,4
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		1,4	1,1	13,4
Arbeitslosenquote (Endstand)		9,7	10,0	10,5
Inflationsrate (Endstand)		28,9	14,8	12,5
Wechselkurs (Krone/USD) (Durchschnitt)		11,5	12,0	13,9
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-1,2	-1,5	2,1
Zahlungsbilanz				
Warenexporte (in Mio. USD)		1840	2077	2926
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP) (ohne Amtliche Übertragungen)		-7,4	-11,7	-12,0
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		199	111	131
Amtliche Devisenreserven (Endstand)				
in Mio. USD		583	640	830
bezogen auf Warenimporte (Monate)		2,7	2,4	1,9
Auslandsschulden				
Auslandsschuld (einschl. gg. IWF)		268,6	295,2	246,2
(in konvertibler Währung; in Mio. USD, Endstand)				
Konvertibler Schuldendienst (in Mio. USD)	(4)	21,0	51,2	51,7
Kapitalbetrag		6,0	27,5	40,1
Zinsen + Gebühren an IWF		15,0	23,7	11,6
Auslandsschuld / BIP (%)		7,5	6,8	5,4
Auslandsschuld /Warenexporte (%)		14,6	14,2	8,4
Schuldendienst /Warenexporte (%)		1,1	2,5	1,8
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		none	none	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		none	none	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	0,5	0,5	0,6
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		16,5	13,8	17,5
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		2,2	2,0	1,5
IWF - Vereinbarungen				
Art		SBA	SBA	SBA
(Datum)		(4/95-6/96)	(7/96-8/97)	(11/97-12/98)
Vorgaben erfüllt		yes	yes	yes
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	Baa1
S & P (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	BBB+
Euromoney		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	66 76	73 71	69 63
(Zahl der Länder)		(187) (181)	(178) (178)	(179) (180)
The Institutional Investor		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	79 79	76 71	65 63
(Zahl der Länder)		(135) (135)	(135) (135)	(135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	25.4 26.3	28.9 31.1	33.6 36.9

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.

(4) Kronenangaben wurden zum jahresdurchschnittlichen Dollarkurs umgerechnet. 1996 und 1997 zahlte Estland Auslandsschulden vorzeitig zu

Länderrisikoindikatoren				
Land: ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		-1,2	0,8	1,5
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		-10,0	3,4	0,0
Arbeitslosenquote (Endstand)		23,7	24,9	26,3
Inflationsrate (Dez./Dez.)		8,6	-0,7	2,7
Wechselkurs (Denar/USD) (Endstand)		38,0	41,3	55,4
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-1,2	-0,5	-0,4
Zahlungsbilanz				
W- und D-Exporte (in Mrd. USD)		1,2	1,1	1,2
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-5,7	-7,3	-8,3
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		13	12	18
Amtliche Devisenreserven (Endstand)				
in Mio. USD		270	267	280
bezogen auf Warenimporte (Monate)		1,9	2,0	1,9
Auslandsschulden				
Auslandsschuld		1,1	1,2	1,1
(in konvertibler Währung; in Mrd. USD, Endstand)				
Konvertibler Schuldendienst (in Mio. USD)	(4)	141,0	124,0	117,0
Kapitalbetrag		84,0	70,0	47,0
Zinsen		57,0	54,0	69,0
Auslandsschuld / BIP (%)		29,5	31,9	35,9
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		92,6	102,5	92,3
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		10,1	10,8	9,2
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		66,0	34,0	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		326,0	37,0	87,0
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)			0,3
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)				2,6
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)				2,4
IWF - Vereinbarungen				
Art		SBA	SBA	ESAF
(Datum)		(05/95-04/96)	(05/95-04/96)	(04/97)
Vorgaben erfüllt		yes	yes	yes
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
S & P (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
Euromoney		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	108 118	85 59	107 151
(Zahl der Länder)		(187) (181)	(178) (178)	(179) (180)
The Institutional Investor				
Rangmäßige Einstufung	(2)	none	none	none
(Zahl der Länder)				
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	none	none	none

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen

(4) Vor allem 1996 Unstetigkeiten in den Außenhandelsdaten aufgrund geänderter Datenerfassung

(5) Das Leistungsbilanzdefizit könnte wegen nicht gemeldeter Überweisungen zu hoch ausgewiesen sein.

(6) Schuldendienst ohne IWF; enthält geschätzten Schuldendienst gegenüber kommerziellen Gläubigern.

Länderrisikoindikatoren				
Land: Ungarn				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		1,5	1,3	4,4
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		4,6	3,4	11,1
Arbeitslosenquote (Endstand)		10,2	9,9	8,7
Inflationsrate (Dez./Dez.)		28,3	19,8	18,4
Wechselkurs (Forint/USD) (Endstand)		139,5	164,0	203,5
Konsolidierter gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-6,8	-3,3	-4,6
Zahlungsbilanz				
W- und D-Exporte (in Mrd. USD)	(4)	12,8	14,2	24,5
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-5,5	-3,7	-2,2
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		4453	1987	1653
Amthliche Reserven (Endstand)				
in Mrd. USD		12,0	9,7	8,4
bezogen auf Warenimporte (Monate)		9,4	7,0	4,7
Auslandsschulden				
Auslandsschuld		31,7	27,6	23,8
(in konvertibler Währung; in Mrd. USD, Endstand)				
Konvertibler Schuldendienst (in Mrd. USD)		8,4	9,7	11,3
Kapitalbetrag		6,0	7,4	9,0
Zinsen		2,4	2,3	2,3
Auslandsschuld / BIP (%)		70,9	61,4	52,6
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		185,3	143,6	96,4
Schuldendienst /W+D-Exporte (%)		43,6	42,0	39,5
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		none	none	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		none	none	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	13,0	9,6	8,6
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		3,1	2,7	3,0
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		6,6	5,2	2,9
IWF - Vereinbarungen				
Art		-	SBA	SBA
(Datum)			(3/96-2/98)	(3/96-2/98)
Vorgaben erfüllt			yes	yes
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		Ba1	Baa3	Baa3
S & P (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		BB+	BBB-	BBB-
Euromoney		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	50 44	44 44	46 41
(Zahl der Länder)		(187) (181)	(178) (178)	(179) (180)
The Institutional Investor		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	45 48	50 50	48 46
(Zahl der Länder)		(135) (135)	(135) (135)	(135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	46 4 45.0	43.6 44.7	47.6 49.7

Fußnoten

- (1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.
 (4) Für 1995 und 1996 nur Waren.

Länderrisikoindikatoren				
Land: Lettland				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		-0,8	3,3	6,5
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		-6,3	1,4	6,1
Arbeitslosenquote (Endstand)		6,6	7,2	7,0
Inflationsrate (Dez./Dez.)		23,1	13,0	7,0
Wechselkurs (Lāts/USD) (Endstand)		0,54	0,56	0,59
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-3,4	-1,3	1,8
Zahlungsbilanz				
W- und D-Exporte (in Mio. USD)		2088	2613	2789
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-0,4	-5,5	-8,0
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		244	379	422
Amtliche Devisenreserven (Endstand)				
in Mio. USD		586	773	821
bezogen auf W+D-Importe (Monate)		3,2	3,1	2,9
Auslandsschulden				
Auslandsschuld		403	409	370
(in konvertibler Währung; in Mio. USD, Endstand)				
Konvertibler Schuldendienst (in Mio. USD)		39,0	71,0	n.a.
Kapitalbetrag		n.a.	n.a.	n.a.
Zinsen		n.a.	n.a.	n.a.
Auslandsschuld / BIP (%)		9,2	8,2	6,8
Auslandsschuld / Warenexporte (%)		19,3	8,0	15,1
Schuldendienst / Warenexporte (%)		3,0	4,9	n.a.
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		none	none	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		none	none	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	0,7	0,7	0,7
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		12,3	12,4	15,7
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		4,0	1,9	2,1
IWF - Vereinbarungen				
Art		SBA	SBA	SBA
(Datum)		(4/95-4/96)	(5/96-8/97)	(9/97-2/99)
Vorgaben erfüllt		no	yes	yes
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
S & P (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	BBB
Euromoney		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	106 116	89 75	63 59
(Zahl der Länder)		(187) (181)	(178) (178)	(179) (180)
The Institutional Investor		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	91 89	86 88	79 74
(Zahl der Länder)		(135) (135)	(135) (135)	(135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	22.6 23.4	24.7 25.7	29.1 32.6

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.

Länderrisikoindikatoren				
Land: Litauen				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		3,3	4,7	5,7
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		5,3	3,7	0,7
Arbeitslosenquote (Endstand)		7,3	6,2	6,7
Inflationsrate (Dez./Dez.)		35,7	13,1	8,4
Wechselkurs (Litas/USD) (Endstand)		4,0	4,0	4,0
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)				
Finanzsaldo	(4)	-1,8	-2,5	-1,2
Haushaltssaldo	(4)	-3,3	-3,6	n.a.
Zahlungsbilanz				
W- und D-Exporte (in Mrd. USD)		3,2	4,2	5,2
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP), ohne Amtliche Übertragungen		-10,2	-9,2	-10,3
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		71	153	328
Amtliche Devisenreserven (Endstand, Bruttoauslandsaktiva) in Mio. USD		819	834	1063
bezogen auf W+D-Importe (Monate)		3,9	2,4	2,1
Auslandsschulden				
Auslandsschuld (in konvertibler Währung; in Mio. USD, Endstand)		757	1076	1407
Konvertibler Schuldendienst (in Mio. USD)		69	120	n.a.
Kapitalbetrag		n.a.	n.a.	n.a.
Zinsen		n.a.	n.a.	n.a.
Auslandsschuld / BIP (%)		13,9	15,3	15,4
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		34,3	32,7	27,0
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		3,1	3,6	n.a.
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		none	none	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		none	none	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	1,4	1,4	1,6
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		13,9	10,2	9,4
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		4,8	2,6	2,5
IWF - Vereinbarungen				
Art		EFF	EFF	EFF
(Datum)		(10/94-10/97)	(10/94-10/97)	(10/94-10/97)
Vorgaben erfüllt		yes	yes	yes
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	Ba2	Ba1
S & P (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	BBB-
Euro money		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	108 118 (187) (181)	85 59 (178) (178)	72 62 (179) (180)
The Institutional Investor		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	95 90 (135) (135)	89 90 (135) (135)	85 80 (135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	21.7 22.9	23.8 25.3	27.4 31.1

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.

(4) Im Finanzsaldo ist der Finanzierungsüberschuß, anders als beim Haushaltssaldo, nicht enthalten.

Länderrisikoindikatoren				
Land: Rumänien				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		7,1	4,1	-6,6
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		9,4	9,9	-5,9
Arbeitslosenquote (Endstand)		8,0	6,3	8,8
Inflationsrate (Endstand)		27,8	58,9	151,4
Wechselkurs (Lei/USD) (Endstand)		2760	4035	8023
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-2,6	-3,9	-3,7
Zahlungsbilanz				
Warenexporte (in Mrd. USD)		7,9	8,1	8,4
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-5,0	-7,2	-6,7
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		417	263	1224
Ämtliche Devisenreserven (Endstand) in Mio. USD		1579	2103	3803
bezogen auf Warenimporte (Monate)		2,0	2,4	4,4
Auslandsschulden				
Auslandsschuld (in konvertibler Währung; in Mrd. USD, Endstand)		6,5	8,3	9,3
Konvertibler Schuldendienst (in Mio. USD)		1306	1527	2581,5
Kapitalbetrag		1073	1159	2080
Zinsen		293	368	501,5
Auslandsschuld / BIP (%)		17,7	23,7	26,8
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		68,9	86,5	94,5
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		14,5	15,8	26,2
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		none	none	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		none	none	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	10,2	10,2	11,0
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		11,5	9,1	8,5
EU-Engagement/W+D-Exporte		10,1	12,5	9,4
IWF - Vereinbarungen				
Art (Datum)		SBA (5/94-12/95)	SBA (4)	SBA (4/97-5/98)
Vorgaben erfüllt		yes	no (5)	no (6)
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	Ba3	Ba3
S & P (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	BB-	BB-
Euromoney		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	68 64 (187) (181)	67 61 (178) (178)	75 75 (179) (180)
The Institutional Investor		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	73 71 (135) (135)	68 72 (135) (135)	64 67 (135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	28.1 29.7	30.9 31.0	32.7 34.1

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.

(4) Die im Mai 1994 genehmigte SBA wurde aufgestockt und für 1997 verlängert.

(5) Im März 1996 ausgesetzt. Am 22. April 1997 genehmigte das IWF-Direktorium eine neue SBA.

(6) Nach der Zahlung von nur zwei (von fünf) Tranchen annulliert

Länderrisikoindikatoren				
Land: Slowakische Republik				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		6,9	6,6	6,5
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		8,3	2,5	2,0
Arbeitslosenquote (Endstand)		13,1	12,8	12,5
Inflationsrate (Dez./Dez.)		7,2	5,4	6,4
Wechselkurs (SK/USD) (Endstand)		29,6	31,9	34,8
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		0,1	-1,3	n.a.
Zahlungsbilanz				
W+D-Exporte (in Mrd. USD)		11,0	10,9	11,0
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		2,3	-10,2	-6,9
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		134	129	150
Ämtliche Devisenreserven (Endstand)				
in Mio. USD		3418	3473	3299
bezogen auf W+D-Importe (Monate)		4,1	3,4	3,2
Auslandsschulden				
Auslandsschuld		5,7	7,7	9,8
(in konvertibler Währung; in Mrd. USD, Endstand)				
Konvertibler Schuldendienst (in Mio. USD)		1202	1365	n.a.
Kapitalbetrag		813	858	n.a.
Zinsen		389	507	n.a.
Auslandsschuld / BIP (%)		32,9	40,6	50,3
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		52,0	70,6	89,4
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		11,0	12,5	n.a.
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		none	none	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		none	none	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	4,1	4,5	4,3
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		5,2	4,5	3,6
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		2,8	3,2	3,2
IWF - Vereinbarungen				
Art		SBA	-	-
(Datum)		(7/94-3/96)		
Vorgaben erfüllt		no (4)		
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		Baa3	Baa3	Baa3
S & P (langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		BB+	BBB-	BBB-
Euromoney		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	53 51	48 49	53 54
(Zahl der Länder)		(187) (181)	(178) (178)	(179) (180)
The Institutional Investor		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	61 59	57 53	52 52
(Zahl der Länder)		(135) (135)	(135) (135)	(135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	33.2 35.7	38.6 41.2	43.9 44.8

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.

(4) Die für Februar 1995 geplante Halbzeitüberprüfung des Programms wurde nicht abgeschlossen.

Länderrisikoindikatoren				
Land: Armenien				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		6,9	5,8	3,1
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		1,5	1,2	0,9
Arbeitslosenquote (Endstand)		8,1	9,7	11,0
Inflationsrate (Dez./Dez.)		31,9	5,8	21,9
Wechselkurs (dram/USD) (Endstand)		402	435	495
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-11,1	-9,3	-5,9
Zahlungsbilanz				
W- und D-Exporte (in Mio. USD)		270	290	239
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-37,6	-26,9	-29,0
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		19	22	51
Amtliche Reserven (Endstand)				
in Mio. USD		107	168	240
bezogen auf W+D-Importe (Monate)		1,6	2,2	2,8
Auslandsschulden				
Auslandsschuld		371	614	786
(in konvertibler Währung; in Mio. USD, Endstand)				
Konvertibler Schuldendienst (in Mio. USD)		63,0	74,7	54,2
Kapitalbetrag		n.a.	n.a.	n.a.
Zinsen		n.a.	n.a.	n.a.
Auslandsschuld / BIP (%)		28,8	38,0	48,3
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		137,4	211,7	328,9
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		20,6	20,3	16,4
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		n.a.	n.a.	n.a.
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		n.a.	n.a.	n.a.
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)		0,8	0,7
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)			10,3	7,2
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)			21,9	23,7
IWF - Vereinbarungen				
Art		SBA	ESAF	ESAF
(Datum)		(06/95-05/96)	(02/96-01/97)	(07/97-06/98)
Vorgaben erfüllt		yes	yes	yes
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
S & P (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
Euro money		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung	(2)	140 122	150 137	141 136
(Zahl der Länder)		(187) (181)	(178) (178)	(179) (180)
The Institutional Investor				
Rangmäßige Einstufung	(2)	none	none	none
(Zahl der Länder)				
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	none	none	none

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.

Länderrisikoindikatoren				
Land: Belarus				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		-10,4	2,6	10,0
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		-11,5	3,2	17,6
Arbeitslosenquote (Endstand)		2,7	3,9	2,3
Inflationsrate (jahresdurchschnitt)		244	53	64
Wechselkurs (Rbs/USD) (Durchschnitt)		11500	13400	26200
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-2,8	-2,0	-2,1
Zahlungsbilanz				
W+D-Exporte (in Mrd. USD)		4,7	5,8	7,4
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-5,4	-3,7	-8,0
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		7,0	6,0	n.a.
Ämtliche Devisenreserven (Endstand) in Mio. USD		377,0	469,2	393,7
bezogen auf W+D-Importe (Monate)		0,8	0,8	0,5
Auslandsschulden				
Auslandsschuld (in konvertibler Währung, in Mrd. USD, Endstand)		1,7	1,1	0,9
Konvertibler Schuldendienst (in Mio. USD)		178,0	163,2	170,4
Kapitalbetrag		n.a.	n.a.	n.a.
Zinsen		n.a.	n.a.	n.a.
Auslandsschuld / BIP (%)		16,0	7,8	6,7
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		35,5	18,5	12,2
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		3,8	2,8	2,3
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		460	n.a.	n.a.
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		none	none	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	0,5	0,5	0,4
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		2,6	3,6	3,8
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		0,8	0,7	0,5
IWF - Vereinbarungen				
Art (Datum) Vorgaben erfüllt		SBA (12/95 - 11/96) no (4)	SBA (12/95 - 11/96) no (4)	-
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
S & P (langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
Euromoney		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	135 134 (187) (181)	128 142 (178) (178)	154 131 (179) (180)
The Institutional Investor		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	112 112 (135) (135)	116 118 (135) (135)	118 121 (135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	15.2 15.5	14.5 14.6	14.5 14.2

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.

(4) Die erste Vierteljahresüberprüfung des Programms war für Dezember 1995 geplant, wurde aber nie abgeschlossen.

Länderrisikoindikatoren				
Land: Georgien				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		2,4	11,0	11,0
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		-9,8	6,7	8,1
Arbeitslosenquote (Endstand)		3,4	2,3	2,6
Inflationsrate (Dez./Dez.)		57,4	13,7	7,3
Wechselkurs (lari/USD) (Endstand)		1,2	1,3	1,3
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-5,3	-4,5	-4,1
Zahlungsbilanz				
W- und D-Exporte (in Mio. USD)		358	415	452
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-14,0	-9,0	-10,0
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		6	54	189
Amtliche Reserven (Endstand)				
in Mio. USD		157	158	173
bezogen auf W+D-Importe (Monate)		2,7	2,5	2,2
Auslandsschulden				
Auslandsschuld (in konvertibler Währung; in Mio. USD, Endstand)		1223	1373	1565
Konvertibler Schuldendienst (in Mio. USD)		35	50	53
Kapitalbetrag		n.a.	n.a.	n.a.
Zinsen		n.a.	n.a.	n.a.
Auslandsschuld / BIP (%)		42,4	30,0	29,9
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		3,4	3,3	3,5
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		7,3	9,8	9,2
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen, in Mio. USD)		n.a.	n.a.	n.a.
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		n.a.	n.a.	n.a.
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)		2,1	1,8
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)			12,1	9,5
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)			39,9	32,7
IWF - Vereinbarungen				
Art (Datum)		SBA (06/95-05/06)	ESAF (02/96-01/97)	ESAF (02/97-03/98)
Vorgaben erfüllt		yes	yes	yes
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
S & P (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
Euromoney		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	166 151 (187) (181)	153 153 (178) (178)	173 163 (179) (180)
The Institutional Investor				
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	none	none	none
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	none	none	none

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.

Länderrisikoindikatoren				
Land: Republik Moldau				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		-1,9	-8,0	1,3
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		-6,0	-5,1	-2,3
Arbeitslosenquote (Endstand)		1,4	1,8	1,6
Inflationsrate (Endstand)		23,8	15,1	11,2
Wechselkurs (Leu/USD) (Endstand)		4,50	4,60	4,62
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-5,8	-9,8	-6,7
Zahlungsbilanz				
Warenexporte (in Mio. USD)		739	822	823
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-8,0	-12,9	-13,0
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		63,7	23,8	59,9
Amtliche Devisenreserven (Endstand)				
in Mio. USD		240	314	366
bezogen auf Warenimporte (Monate)		4,3	3,4	3,7
Auslandsschulden				
Auslandsschuld (in konvertibler Währung; in Mio. USD, Endstand)		671,0	821,0	1045,0
Konvertibler Schuldendienst (in Mio. USD)		73,9	49,3	139,9
Kapitalbetrag		n.a.	n.a.	n.a.
Zinsen		n.a.	n.a.	n.a.
Auslandsschuld / BIP (%)		47,0	50,2	55,0
Auslandsschuld / Warenexporte (%)		90,8	99,9	127,0
Schuldendienst / Warenexporte (%)		10,0	6,0	17,0
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		none	none	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		none	none	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	0,8	1,0	0,8
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		8,7	9,3	6,5
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		7,9	9,3	8,3
IWF - Vereinbarungen				
Art		SBA	EFF	EFF
(Datum)		(3/95-3/96)	(5/96-5/99)	(5/96-5/99)
Vorgaben erfüllt		yes	yes	no
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	Ba2
S & P (für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
Euro money		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	157 141 (187) (181)	134 125 (178) (178)	113 104 (179) (180)
The Institutional Investor				
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)		none	none	none
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	none	none	none

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen

Länderrisikoindikatoren				
Land: Ukraine				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (prozentuale Veränderung)		-11,8	-10,0	-3,2
Industrieproduktion (prozentuale Veränderung)		-11,7	-5,1	-1,6
Arbeitslosenquote (Endstand)		0,6	1,3	2,6
Inflationsrate (Dez./Dez.)		182,0	40,0	10,1
Wechselkurs (Krb/USD für 1995) (Hrv per USD)				
- Auktionskurs/Interbankenkurs (Endstand)		179400	1,9	1,9
- Bargeldkurs (Endstand)		188000	1,9	1,9
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-5,0	-3,2	-5,6
Zahlungsbilanz				
W+D-Exporte (in Mrd. USD)		16,4	20,3	20,4
Leistungsbilanzsaldo (ohne Übertragungen) (% des BIP)		-5,0	-2,7	-3,1
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mrd. USD)		0,27	0,52	0,58
Amtliche Bruttodevisenreserven in Mio. USD		1134	1994	2375
bezogen auf W+D-Importe (Wochen)		3,7	5,2	6,3
Auslandsschulden				
Auslandsschuld (in konvertibler Währung, in Mrd. USD, Endstand)		8,1	9,2	11,8
Konvertible Schuldendienstzahlungen (in Mio. USD)		1531	1221	1440
Kapitalbetrag		986	716	794
Zinsen		545	505	646
Auslandsschuld / BIP (%)		23,3	21,2	23,8
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		53,6	45,3	58,1
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		9,3	6,6	7,1
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		236	n.a.	n.a.
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen		(4)	(4)	none
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	1,5	3,0	4,0
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		1,4	2,6	2,7
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		0,7	1,2	1,6
IWF - Vereinbarungen				
Art (Datum)		SBA (04/95-04/96)	SBA (05/96-02/97)	SBA (07/97-06/98)
Vorgaben erfüllt		no (5)	yes	yes
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
S & P (langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
Euromoney		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	145 138 (187) (181)	136 135 (178) (178)	136 129 (179) (180)
The Institutional Investor		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	109 111 (135) (135)	107 111 (135) (135)	109 105 (135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	15.5 15.7	16.7 16.6	17.6 19.8

Fußnoten

- (1) (2) (3) Siehe Erläuterungen.
 (4) Umschuldung der Verbindlichkeiten gegenüber Rußland und Turkmenistan.
 (5) Im November 1995 ausgesetzt

Länderrisikoindikatoren				
Land: Algerien				
	Fußnoten	1995	1996	1997
Reales BIP-Wachstum (%)		3,9	3,8	1,3
Kohlenwasserstoffproduktion (prozentuale Veränderung)		4,4	6,3	6,0
Inflationsrate (Dez./Dez.)		21,9	15,1	6,0
Wechselkurs (dinars/USD) (Endstand)		52,2	56,2	58,0
Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (% des BIP)		-1,4	3,0	2,4
Zahlungsbilanz				
W+D-Exporte (in Mrd. USD)		10,3	13,2	13,8
Leistungsbilanzsaldo (% des BIP)		-5,4	2,7	7,3
Nettozufluß ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. USD)		0	270	260
Amtliche Devisenreserven in Mrd. USD		2,1	4,2	8,0
bezogen auf W+D-Importe (Monate)		2,1	4,5	9,4
Auslandsschulden				
Auslandsschuld (in konvertibler Währung; in Mrd. USD, Endstand)		32,5	33,5	30,0
Konvertibler Schuldendienst (in Mrd. USD)		9,4	7,4	6,3
Kapitalbetrag		7,1	5,2	4,2
Zinsen		2,3	2,2	2,1
Auslandsschuld / BIP (%)		78,6	73,4	63,4
Auslandsschuld / W+D-Exporte (%)		297,1	240,1	219,5
Schuldendienst / W+D-Exporte (%)		42,5	29,2	29,8
Zahlungsrückstände (Kapital und Zinsen; in Mio. USD)		none	none	none
Schuldenreduzierungs- und -umstrukturierungsvereinbarungen (Mrd. USD)		4,9	3,5	2,2
Indikatoren des EU-Engagements				
EU-Engagement/EU-Gesamtengagement (%)	(1)	12,2	11,6	7,7
EU-Engagement/Auslandsschulden (%)		2,8	2,7	2,1
EU-Engagement/W+D-Exporte (%)		8,9	6,8	4,6
IWF - Vereinbarungen				
Art (Datum)		SBA/EFF (5/94 - 5/95)	EFF/CCFF (5/95 - 5/98)	EFF (5/95-5/98)
Vorgaben erfüllt		yes	yes	yes
Indikatoren der Kreditwürdigkeit am Markt				
MOODY's (langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
S & P (langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) - Endstand		none	none	none
Euromoney		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	102 107 (187) (181)	109 97 (178) (178)	102 97 (179) (180)
The Institutional Investor		03/95 09/95	03/96 09/96	03/97 09/97
Rangmäßige Einstufung (Zahl der Länder)	(2)	89 91 (135) (135)	95 95 (135) (135)	96 96 (135) (135)
Bonitätsmäßige Einstufung ("credit rating")	(3)	23.5 22.8	21.5 22.8	23.2 24.5

Fußnoten

(1) (2) (3) Siehe Erläuterungen

Erläuterungen der Länderrisikoindikatoren

Standardfußnoten

- (1) Nur EIB- und EG-Darlehen (ausstehende Zahlungen) an MOEL, NUS und Mittelmeerländer.
- (2) Je höher die Zahl bei der rangmäßigen Einstufung, desto niedriger die Kreditwürdigkeit des betreffenden Landes.
- (3) Die Länder werden auf einer Skala von 0 bis 100 eingeordnet; bei einem Wert von 100 besteht das geringste Risiko eines Zahlungsausfalls. Ein bestimmtes Land kann durchaus seine Bonität verbessern und trotzdem in der Skala abfallen, wenn sich die Bewertung aller erfaßten Länder im Durchschnitt verbessert.

Abkürzungen und englische Wörter in den Tabellen

S&P Standard and Poor's

CCFF=	Compensatory and Contingency Financing Facility	Fazilität zur Kompensierung von Exporterlösausfällen und unerwarteten externen Störungen
EFF=	Extended Financing Facility	Erweiterte Fondsfazilität
SBA =	Stand-By Arrangement	Bereitschaftskreditvereinbarung
STF=	Systemic Transformation Facility	Systemübergangsfazilität

est.= estimates

Schätzungen

n.a. = not available

keine Angaben

prelim.= preliminary

vorläufig

no nein

none keine

yes ja

ISSN 0254-1467

KOM(98) 537 endg.

DOKUMENTE

DE

01 09 17

Katalognummer : CB-CO-98-543-DE-C

ISBN 92-78-39385-1

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

L-2985 Luxemburg

02